

AX6BC Online-Handbuch

DOK. NR. : AX6BC-OL-G0001A

Bevor Sie beginnen



Dieses Online-Handbuch ist im [PDF-Format](#), wir empfehlen Ihnen, Adobe Acrobat Reader 4.0 für die Onlineansicht zu verwenden. Sie finden dieses Programm auf der [Bonus-CD](#) oder als Gratis-Download auf [Adobes Website](#).

Obwohl dieses Online-Handbuch für Bildschirmansicht optimiert ist, können Sie es nichtsdestotrotz ausdrucken, und zwar auf A4-Größe, 2 Seiten pro A4-Blatt auf Ihrem Drucker. Hierzu wählen Sie **Datei > Seite einrichten** und folgen den Anweisungen Ihres Druckertreibers.

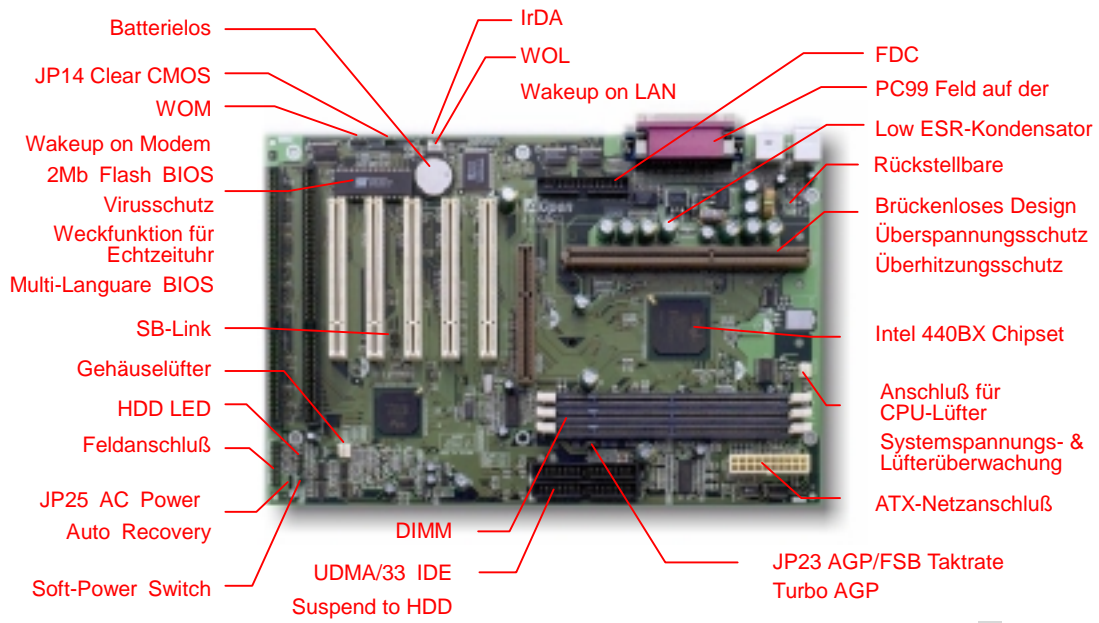
Danke für Ihre Mithilfe beim Retten unseres Planeten.

Schnellinstallation

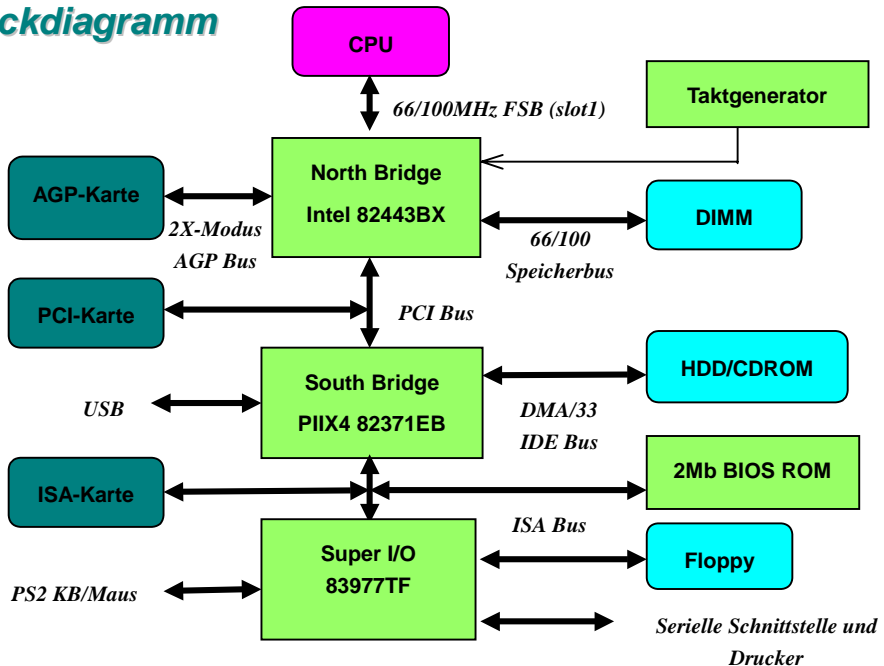
Auf dieser Seite finden Sie einen schnellen Überblick über die Installation Ihres Systems. Folgen Sie jedem Schritt.

- 1 [Installation von CPU und Lüfter](#)
- 2 [Installation von Systemspeicher \(DIMM\)](#)
- 3 [Anschluß des Frontplattenkabels](#)
- 4 [Anschluß von IDE und Floppykabel](#)
- 5 [Anschluß des ATX-Netzkabels](#)
- 6 [Anschluß der Kabel für das Feld auf der Rückseite](#)
- 7 [Power-on und Load BIOS Setup](#)
- 8 [Einstellung der CPU-Frequenz](#)
- 9 System neu starten
- 10 Installation des Betriebssystems (wie z. B. Windows 98)
- 11 [Installation von Treibern und Hilfsprogrammen](#)

Layout des Motherboards



Blockdiagramm



Hardware

Dieses Kapitel beschreibt Brücken, Anschlüsse und Hardwaregeräte dieses Motherboards.



Anmerkung: *Elektrostatische Entladung kann Prozessor, Laufwerke, Erweiterungskarten und andere Komponenten beschädigen. Achten Sie immer auf die folgenden Sicherheitsvorkehrungen, bevor Sie eine Systemkomponente einbauen.*

1. Entnehmen Sie keine Komponenten aus ihren Schutzverpackungen, bevor Sie bereit zur Installation sind.

2. Tragen Sie ein Handgelenkerdungsband und befestigen es an einem Metallteil des Systems, bevor Sie eine Komponente anfassen. Wenn Sie kein solches Band zur Verfügung haben, halten Sie Kontakt mit dem System auf andere Weise aufrecht,.

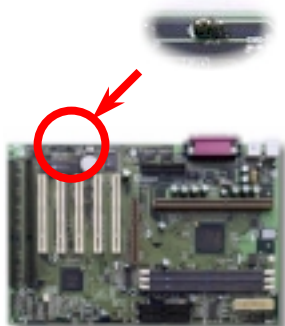
JP14 CMOS löschen



Normalbetrieb
(Voreinstellung)



CMOS löschen



Sie können das CMOS löschen oder die Systemvoreinstellungen wiederherstellen. Zum Löschen des CMOS gehen Sie wie folgt vor.

1. Schalten Sie das System ab und trennen das Netzkabel ab.
2. Trennen Sie das ATX-Netzkabel vom Anschluß PWR2.
3. Finden Sie JP14 und schließen die Pole 2-3 für einige Sekunden kurz.
4. Richten Sie die Normaleinstellungen von JP14 durch Kurzschließen der Pole 1-2 wieder ein.
5. Schließen Sie das ATX-Netzkabel wieder an den Anschluß PWR2 an.;

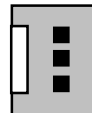
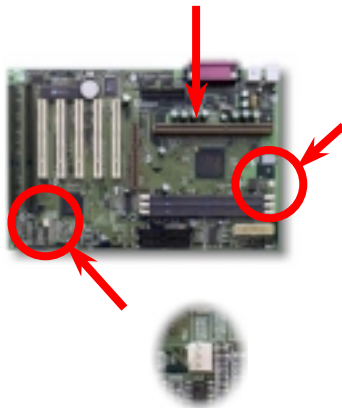
Tip: Wann sollte ich das CMOS löschen?

1. Wenn Sie aufgrund von Übertaktung nicht booten können.
2. Wenn Sie Ihr Paßwort vergessen haben.
3. Zur Hilfe bei der Fehlerbehebung

CPU-Steckplatz und Lüfteranschluß



Stecken Sie die CPU in den Anschluß für Slot1. Passen Sie auf die Ausrichtung der CPU auf. Stecken Sie das Lüfterkabel in den dreipoligen Anschluß **CPUFAN** oder

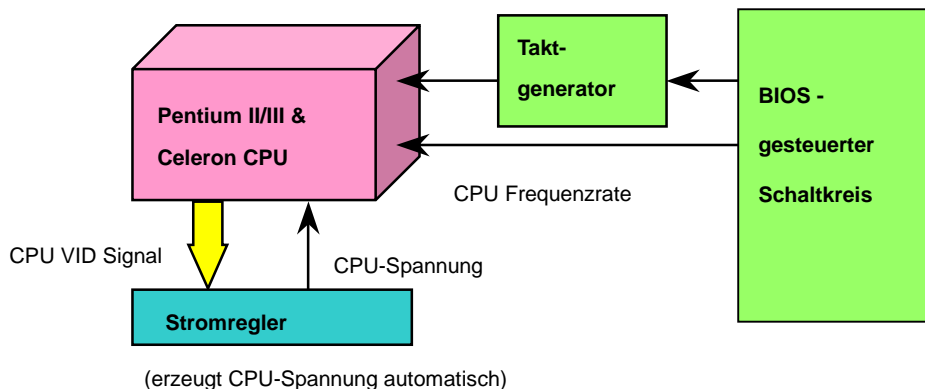


GND
+12V
SENSE

Anmerkung: Einige CPU-Lüfter haben keinen Sensorpol und können daher den Lüfter nicht überwachen.

CPU Brückenloses CPU-Design

CPU VID-Signal und [SMBus](#) Taktgenerator bieten automatische Erkennung der CPU-Spannung und erlauben Ihnen die Einstellung der CPU-Frequenz durch das [BIOS-Setup](#), wobei keine Brücken oder Switches verwendet werden müssen. Die richtige CPU-Information wird im [EEPROM](#) gespeichert. Mit diesen Technologien werden die Nachteile des Pentium-basierten brückenlosen Designs ausgeschaltet. Sie brauchen sich keine Sorgen mehr um fehlerhafte Erkennung der CPU-Spannung zu machen und brauchen das Gehäuse im Falle eines Fehlschlagens der CMOS-Batterie nicht zu öffnen.



Einstellung der CPU-Kernspannung

Dieses Motherboard unterstützt die CPU VID-Funktion. Die CPU-Kernspannung wird automatisch erkannt und der Bereich liegt zwischen 1.3V und 3.5V. Eine Einstellung der CPU-Kernspannung ist nicht notwendig.

Einstellung der CPU-Frequenz

Dieses Motherboard wurde ohne CPU-Brücken konstruiert. Sie können die CPU-Frequenz über das BIOS-Setup einstellen, keine Einstellung von Brücken oder Switches ist erforderlich.

BIOS-Setup > Chipset Features Setup > [CPU Clock Frequency](#)

BIOS-Setup > Chipset Features Setup > [CPU Clock Ratio](#)

CPU-Rate	1.5x, 2x, 2.5x, 3x, 3.5x, 4x, 4.5x, 5x, 5.5x, 6x, 6.5x, 7x, 7.5x, und 8x
CPU-FSB	66.8, 68.5, 75, 83.3, 100, 103, 112, 117, 124, 129, 133.3, 138, 143, 148 und 153 MHz.

Warnung: Der INTEL 440BX-Chipsatz unterstützt maximal 100MHz FSB und 66MHz AGP-Takt, höhere Takteinstellungen können zu schwerem Systemschaden führen.

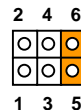
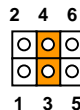
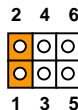
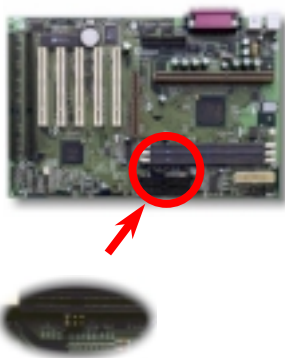
Tip: Wenn Ihr System wegen Übertaktens sich aufhängt oder nicht lädt, stellen Sie einfach mit der Taste <Pos.1> die Voreinstellung wieder her (233MHz).

Home

Kernfrequenz = CPU FSB Takt * CP- Rate

CPU	CPU-Kernfrequenz	FSB-Takt	Rate
Celeron 300A	300MHz =	66MHz	4.5x
Celeron 366	366MHz=	66MHz	5.5x
Celeron 366	366MHz=	66MHz	5.5x
Celeron 400	400MHz=	66MHz	6x
Pentium II 233	233MHz =	66MHz	3.5x
Pentium II 333	333MHz =	66MHz	5x
Pentium II 350	350MHz=	100MHz	3.5x
Pentium II 400	400MHz =	100MHz	4x
Pentium III 450	450MHz=	100MHz	4.5x
Pentium III 500	500MHz =	100MHz	5x
Pentium III 550E	550MHz =	100MHz	5.5x
Pentium III 600E	600MHz =	100MHz	6x
Pentium III 650E	650MHz =	100MHz	6.5x
Pentium III 700E	700MHz =	100MHz	7x

JP23 AGP / FSB Taktrate (Turbo AGP)



Auto (Voreinstellung) 2/3

1/1

Wir empfehlen, JP23 auf Auto zu stellen, wenn Sie nicht gerade übertakten. Es gibt zwei CPU-Typen, 66MHz FSB und 100/133MHz FSB. Wenn JP23 auf Auto gestellt ist, wird die [AGP](#) Taktrate automatisch vom Chipsatz erkannt. Für 66M CPUs ist dies 1/1, für 100/133M CPUs ist es 2/3. Sie können die AGP-Frequenz beim Übertakten auch manuell ändern.

AGP Takt = CPU FSB Takt x Taktrate

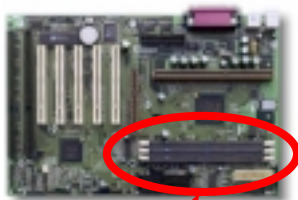
Taktrate	CPU FSB Takt	AGP Takt
Auto mit 66MHz CPU, 1/1	66MHz	66MHz
Auto mit 100/133MHz CPU, 2/3	100MHz	66MHz
Auto mit 100/133MHz CPU, 2/3, übertaktet	133MHz	88.6MHz
2/3, übertakten	100MHz	66MHz
2/3, übertakten	133MHz	88.6MHz
2/3, übertakten	153MHz	102MHz
1/1, übertakten	100MHz	100MHz
1/1, übertakten	133MHz	133MHz
1/1, übertakten	153MHz	153MHz



Warnung: Der INTEL 440BX-Chipsatz unterstützt maximal 100MHz FSB und 66MHz AGP-Takt, höhere Takteinstellungen können zu schwerem Systemschaden führen.

DIMM-Steckplatz

Dieses Motherboard hat drei 168-polige [DIMM-Steckplätze](#), in denen Sie Systemspeicher bis zu **768Mb** einbauen können. Sowohl [SDRAM](#) als auch Registered (Buffered) SDRAM sind unterstützt. Beachten Sie aber bitte, daß SDRAM und Registered SDRAM nicht zusammen verwendet werden dürfen.



Pol 1



DIMM1
DIMM2
DIMM3

Tip: Die Treibfähigkeit von Chipsätzen der neuen Generation ist durch das Fehlen eines Speicherpuffers (für bessere Leistung) eingeschränkt. Dies macht die DRAM-Chipzahl zu einem wichtigen Faktor bei der Installation von DIMMs. Leider kann das BIOS die korrekte Chipzahl nicht identifizieren, Sie müssen die Chips selbst zählen. Es gilt die die Faustregel: **Bei Sichtprüfung verwenden Sie nur DIMMs mit unter 16 Chips.**

DIMMs können einseitig oder doppelseitig sein, mit 64-Bit Daten- und 2 oder 4 Taktsignalen. Wir empfehlen Ihnen sehr die Verwendung von 4-Takt-SDRAM wegen seiner besseren Zuverlässigkeit

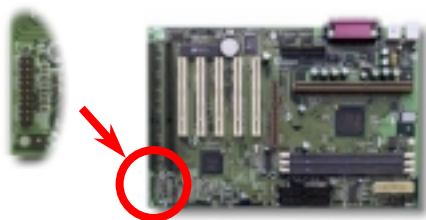


Tip: Zur Identifikation von 2-Takt und 4-Takt-DIMM können Sie nachsehen, ob etwaige Spuren mit den goldenen "Finger"polen 79 und 163 des SDRAM verbunden sind. Wenn ja, ist das SDRAM wahrscheinlich viertaktig, ansonsten zweitaktig.

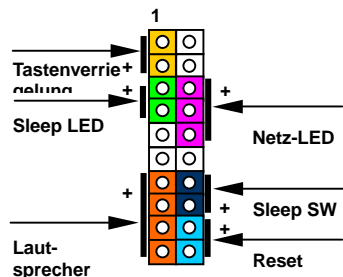


Tip: Zur Identifikation von einseitigen oder doppelseitigen DIMM können Sie nachsehen, ob etwaige Spuren mit den goldenen "Finger"polen 114 und 129 des SDRAM verbunden sind. Wenn ja, ist das SDRAM wahrscheinlich zweiseitig, ansonsten einseitig

Frontplattenanschlüsse



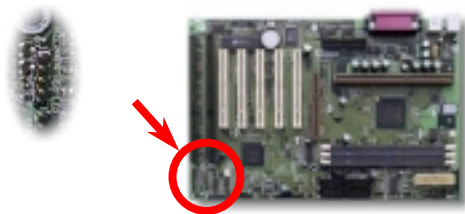
Schließen Sie die Anschlüsse für Netz-LED, Tastenverriegelung, Lautsprecher und Resetschalter an die entsprechenden Pole an.




GND			+5V
KEYLOCK			GND
SLEEP LED			POWER LED
GND			GND
+5V			GND
SPEAKER			NC
+5V			GND
GND			SLEEP SWITCH
NC			RESET
SPEAKER			GND

Festplatten-LED

Der HDD-LED-Anschluß ist für verschiedene Gehäusetypen gedacht – tatsächlich sind nur zwei Pole zum Anschluß der LED notwendig. Wenn Ihr Gehäuse einen 4-poligen Anschluß hat, verbinden Sie einfach hier. Wenn Sie nur einen 2-poligen Anschluß haben, verbinden Sie bitte mit Pin 1-2 oder Pin 3-4, je nach Polarität.

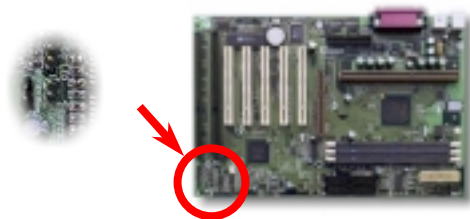


1	HDD LED
2	GND
3	GND
4	HDD LED



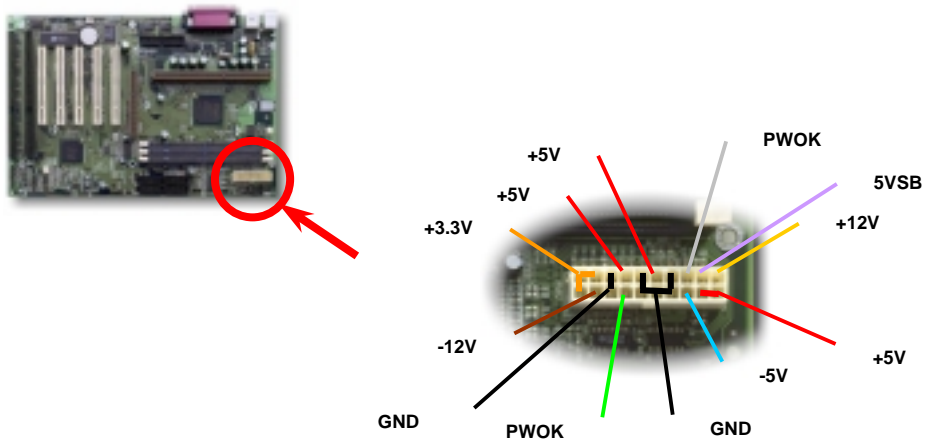
ATX Soft-Power-Switch

Finden Sie das Netzschalterkabel in Ihrem ATX-Gehäuse. Es ist ein 2-poliger weiblicher Anschluß an der Gehäusefrontplatte. Stecken Sie diesen Anschluß in den Soft-Power-Switch-Anschluß namens **SPWR**.



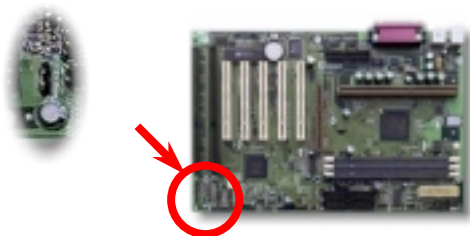
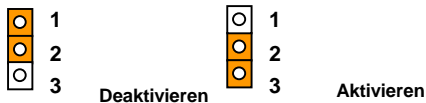
ATX-Netzstromanschluß

Das ATX-Netzteil verwendet den unten gezeigten 20-poligen Anschluß. Vergewissern Sie sich, daß Sie ihn in die richtige Richtung einsetzen.



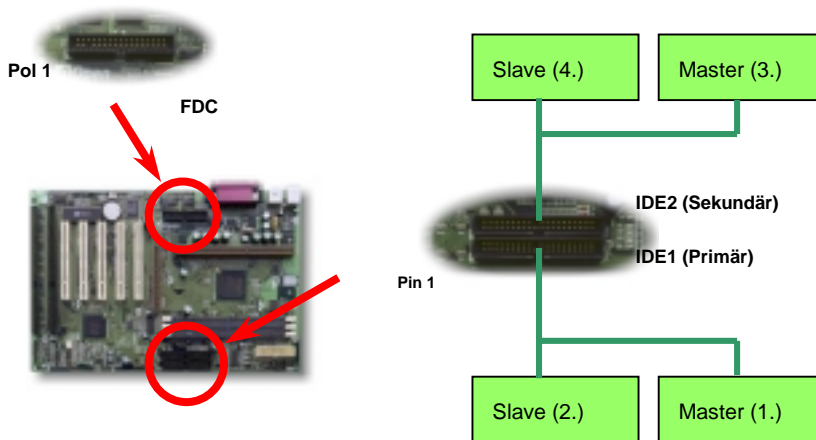
JP25 - Automatische Wiederaufnahme des Netzstroms

Ein traditionelles ATX-System sollte im Power-Off-Zustand bleiben, wenn der Netzstrom nach einem Stromausfall wiederhergestellt wird. Dieses Design ist unpraktisch für Netzwerkserver oder Workstations ohne UPS, die sich bei der Wiederherstellung des Stroms neu einschalten müssen. Aktivieren von JP25 kann dieses Problem lösen.




IDE- und Floppyanschluß


Verbinden Sie das 34-polige Floppykabel und das 40-polige IDE-Kabel an den Floppyanschluß FDC bzw. IDE Anschluß **IDE1**, **IDE2**. Pol 1 des Kabels ist normalerweise rot gekennzeichnet. Achten Sie auf die richtige Ausrichtung von Pol 1. Falsche Ausrichtung kann zu Systembeschädigung führen.



IDE1 wird auch als der primäre Kanal und IDE2 der sekundäre Kanal genannt. Jeder Kanal unterstützt zwei IDE-Geräte; insgesamt vier Geräte. Um zusammenarbeiten zu können, müssen die beiden Geräte auf jedem Kanal auf **Master-** bzw. **Slave-**Modus gestellt werden. Beide können auf Festplatte oder CDROM gestellt werden. Die Einstellung als Master- oder Slave-Modus hängt von der Brücke auf Ihrem IDE-Gerät ab, schauen Sie also bitte im Handbuch Ihrer Festplatte bzw. CDROM nach.



Warnung: Die Spezifikation des IDE-Kabel ist maximal 46cm, achten Sie darauf, daß Ihr Kabel diese Länge nicht überschreitet.



Tip: Für bessere Signalqualität empfehlen wir, das letzte Gerät auf Master zu stellen und die empfohlenen Arbeitsschritte zur Installation Ihres neuen Geräts zu befolgen. Bitte schauen Sie sich hierzu das oben gezeigte Diagramm an.

Dieses Motherboard unterstützt [Ultra DMA/33](#) Modus. Die folgende Tabelle listet die Transferrate der IDE PIO und DMA-Modi auf. Der IDE-Bus ist 16-Bit, was bedeutet, daß jeder Transfer aus zwei Bytes besteht.

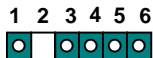
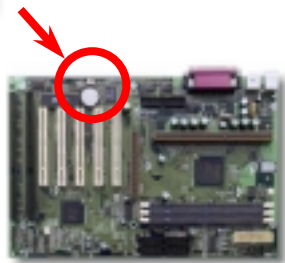
Modus	Takt pro 33MHz PCI	Taktzahl	Zyklusrate	Datentransferrate
PIO Modus 0	30ns	20	600ns	$(1/600\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 3.3\text{MB/S}$
PIO Modus 1	30ns	13	383ns	$(1/383\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 5.2\text{MB/S}$
PIO Modus 2	30ns	8	240ns	$(1/240\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 8.3\text{MB/S}$
PIO Modus 3	30ns	6	180ns	$(1/180\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 11.1\text{MB/S}$
PIO Modus 4	30ns	4	120ns	$(1/120\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 16.6\text{MB/S}$
DMA Modus 0	30ns	16	480ns	$(1/480\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 4.16\text{MB/S}$
DMA Modus 1	30ns	5	150ns	$(1/150\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 13.3\text{MB/S}$
DMA Modus 2	30ns	4	120ns	$(1/120\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} = 16.6\text{MB/S}$
UDMA/33	30ns	4	120ns	$(1/120\text{ns}) \times 2 \text{ Byte} \times 2 = 33\text{MB/S}$

IrDA-Anschluß

Der IrDA-Anschluß kann für die Unterstützung drahtloser Infrarotmodule konfiguriert werden. Mit diesem Modul und Anwendungssoftware wie z. B. Laplink oder Windows 95 Direct Cable Connection können Sie Dateien auf oder von Laptops, Notebooks, PDA-Geräte und Druckern übertragen. Dieser Anschluß unterstützt HPSIR (115.2Kbps, 2 Meter) und ASK-IR (56Kbps).

Installieren Sie das Infrarotmodul am **IrDA**-Anschluß und aktivieren die Infrarotfunktion im BIOS-Setup, [UART Modus Wählen](#). Achten Sie auf die richtige Ausrichtung beim Einstecken des IrDA-Anschluß.

Pin 1



1	+5V
2	NC
3	IRRX
4	GND
5	IRTX
6	NC

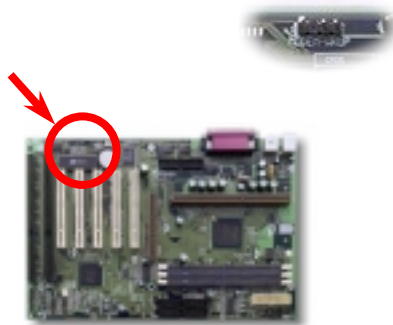
WOM (Zero Voltage Wake on Modem - Null-Volt-Weckfunktion für Modem)

Dieses Motherboard verwendet besondere Schaltkreise zur Unterstützung der Wake On Modem-Funktion, sowohl für interne Modemkarten als auch externe Modems. Da interne Modemkarten keinen Strom verbrauchen, wenn der Systemstrom ausgeschaltet ist, empfehlen wir die Verwendung eines internen Modems. Zum Anschluß eines internen Modem verbinden Sie das 4-polige Kabel vom **RING**-Anschluß der Modemkarte mit dem **WOM**-Anschluß auf dem Motherboard.

1 2 3 4

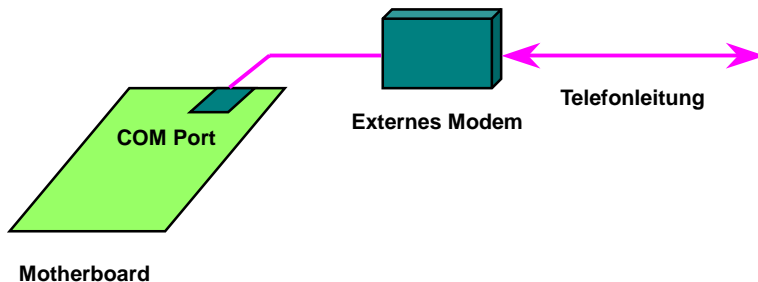
Pin 1

- 1 +5V Standby
- 2 NC
- 3 RING
- 4 GND



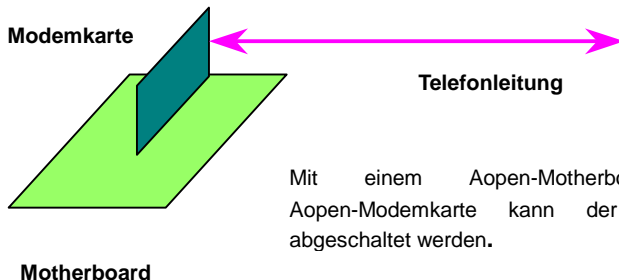
WOM für externes Modem

Der Suspend-Modus in traditionellen Green-PCs schaltet das Systemnetzteil nicht ab, sondern schaltet über das externe Modem die MB COM-Schnittstelle um und kehrt zum aktiven Zustand zurück.



WOM für interne Modemkarte

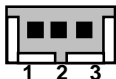
Mit Hilfe des ATX Soft Power On/Off können Sie Ihr System komplett abschalten und wieder aufwecken, um automatisch einen Telefonanruf zu beantworten oder um Faxe zu schicken bzw. zu empfangen. Sie können erkennen, ob Ihr System im echten Power-Off-Modus ist, indem Sie prüfen, ob der Lüfter Ihres Netzteils ausgeschaltet ist. Sowohl externe Modems als auch interne Modemkarten unterstützen die Weckfunktion für Modems, wenn Sie aber ein externes Modem verwenden, müssen Sie es angeschaltet lassen.



Mit einem Aopen-Motherboard plus einer Aopen-Modemkarte kann der Strom vollständig abgeschaltet werden.

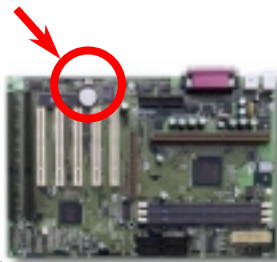
WOL (Wake on LAN, Weckfunktion für LAN)

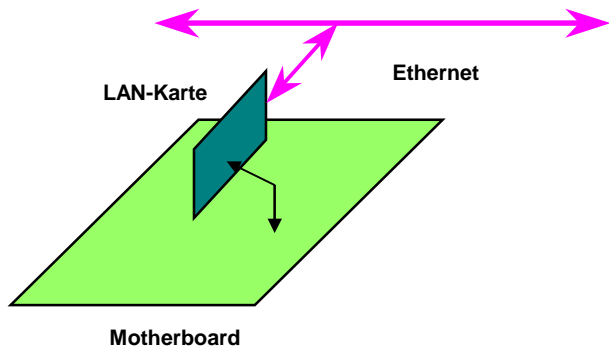
Diese Funktion ähnelt sehr der Funktion [Wake On Modem](#), geht aber durch ein lokales Netzwerk. Zur Verwendung der Wake On LAN-Funktion brauchen Sie eine Netzwerkkarte mit einem Chipsatz, der diese Eigenschaft unterstützt, und weiterhin ein Kabel von der LAN-Karte zum WOL-Anschluß des Motherboards leiten. Die Systemidentifikationsinformation (vermutlich die IP-Adresse) ist auf der Netzwerkkarte gespeichert, und da auf dem Ethernet viele Verkehr herrscht, müssen Sie eine Netzwerkmanagementsoftware wie z. B. ADM installieren, um zu prüfen, wie Sie das System aufwecken können. Beachten Sie, daß mindestens 600mA ATX-Standbystrom erforderlich ist, um die LAN-Karte für diese Funktion zu unterstützen.



- 1 +5V Standby
- 2 GND
- 3 LID

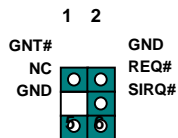
Pin 1



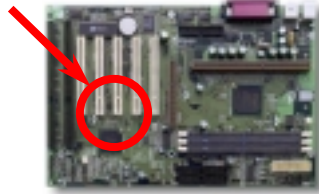


Sound Blaster SB-Link

SB-LINK dient zum Anschluß von Creative PCI-Soundkarten. Wenn Sie eine Creative PCI-Soundkarte in Ihrem System installiert haben, ist es notwendig, die Karte mit diesem Anschluß zu verbinden, um für Kompatibilität unter DOS zu sorgen. Beachten Sie, daß unter Windows dieser Anschluß nicht vonnöten ist.

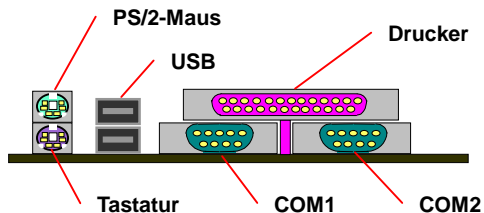


Pin 1



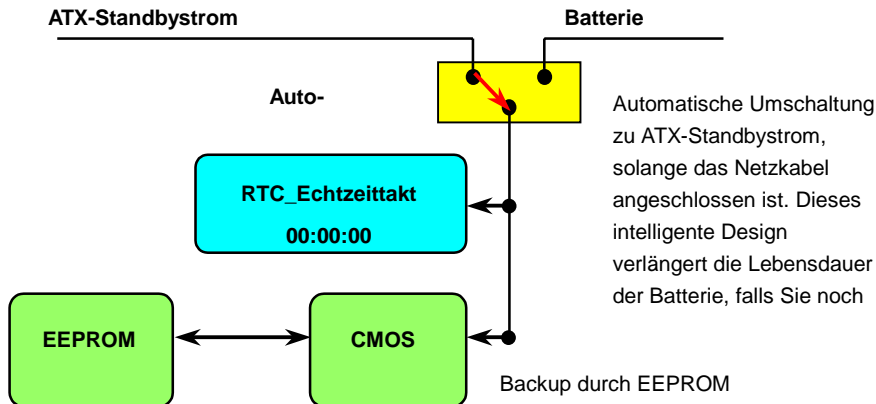
PC99 – Farbkodiertes Feld auf der Rückseite

Die Onboard-I/O-Geräte sind PS/2-Tastatur, PS/2-Maus, serielle Schnittstellen COM1 und COM2, Drucker und zwei [USB](#)-Schnittstellen. Der Sichtwinkel der hier gezeigten Zeichnung ist vom Feld auf der Rückseite des Gehäuses aus.



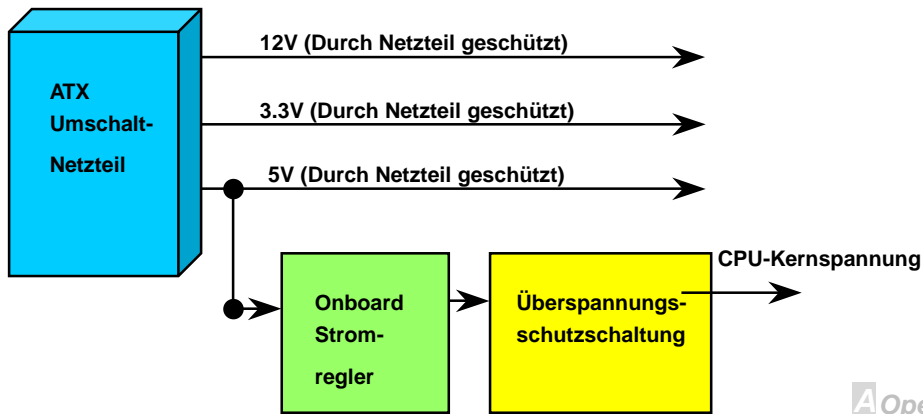
Batterieloses, langlebiges Design

Dieses Motherboard verwendet [EEPROM](#) und einen speziellen Schaltkreis, der es Ihnen ermöglicht, Ihre aktuellen CPU- und CMOS-Setupkonfigurationen ohne die Notwendigkeit für eine Batterie zu speichern. Der RTC (real time clock = Echtzeittakt) läuft weiter, solange das Netzkabel eingesteckt ist. Wenn Sie Ihre CMOS-Daten verlieren, brauchen Sie nur die CMOS-Konfigurationen vom EEPROM zu laden, und das System wird wieder wie gehabt arbeiten.



Überspannungsschutz

Der Überspannungsschutz wurde sehr erfolgreich in den Umschaltnetzteilen der ATX 3.3V/5V/12V eingeführt. Die neue Generation von CPUs verwendet allerdings andere Spannungen, die Regeln für den Transfer von 5V zur CPU-Spannung innehalten (zum Beispiel 2.0V), und somit den 5V-Überspannungsschutz nutzlos machen. Dieses Motherboard mit Umschaltregulator und Unterstützung für CPU-Überspannungsschutz bieten in Verbindung mit 3.3V/5V/12V Netzteil kompletten Schutz gegen hohe Voltzahlen.

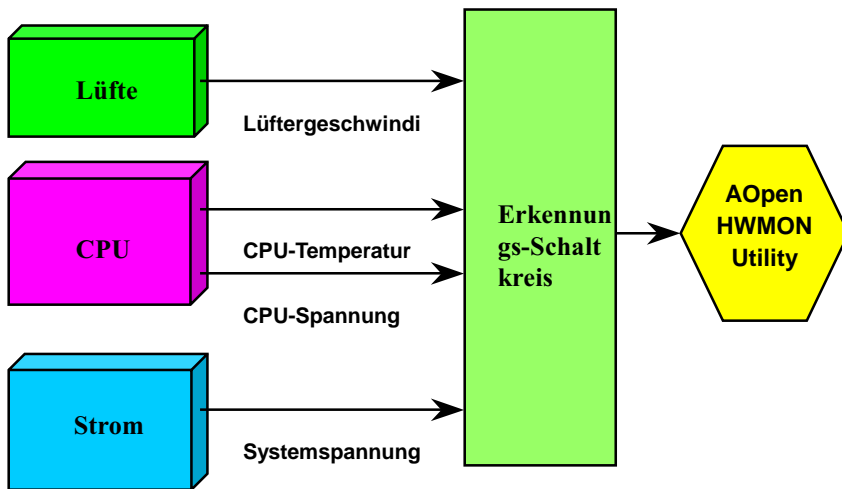




Anmerkung: Obwohl wir Schutzschaltungen eingebaut haben, um menschliche Bedienungsfehler weitestgehend auszuschalten, besteht trotzdem noch ein bestimmtes Risiko, daß auf diesem Motherboard installierte CPU, Speicher, HDD oder Zusatzkarten aufgrund von Komponentenfehlern, Bedienungsfehlern oder unbekanntem Faktoren nicht korrekt funktionieren. **AOpen kann nicht garantieren, daß die Schutzschaltkreise immer perfekt funktionieren.**

Hardwareüberwachung

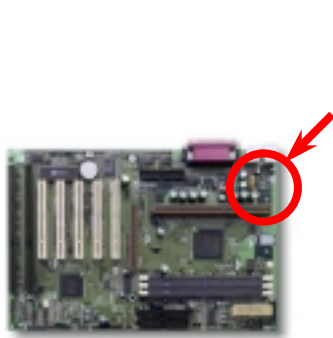
Dieses Motherboard verwendet ein Hardwareüberwachungssystem. Wenn Sie Ihr System anschalten, überwacht dieses schlaue Design kontinuierlich Betriebsspannung, Lüfterstatus und CPU-Temperatur Ihres Systems. Wenn diese Systemparameter inkorrekt vorliegen, warnt Sie das AOpen-[Hardwareüberwachung-Hilfsprogramm](#) sofort.



Zurücksetzbare Sicherung

Traditionelle Motherboards verfügen über Sicherungen für Tastatur und [USB](#)-Port zur Vermeidung von Überspannungen und Kurzschlüssen. Diese Sicherungen sind auf das Board aufgelötet und können im Falle eines Durchbrennens (nachdem sie das Motherboard vor Schaden geschützt haben) nicht ersetzt werden, wobei das Motherboard immer noch nicht funktioniert.

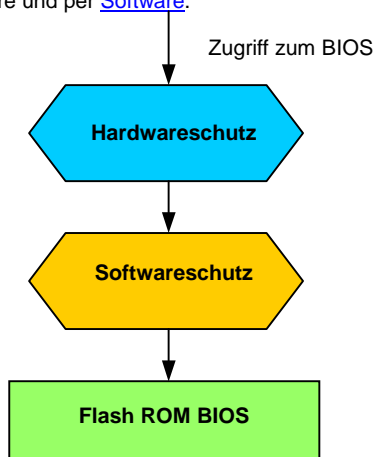
Mit teureren zurücksetzbaren Sicherungen kann das Motherboard zurück zu Normalbetrieb gehen, nachdem die Sicherung ihre Pflicht getan hat.



Die beiden grünen Teile neben dem Schraubenloch.

BIOS-Schreibschutz

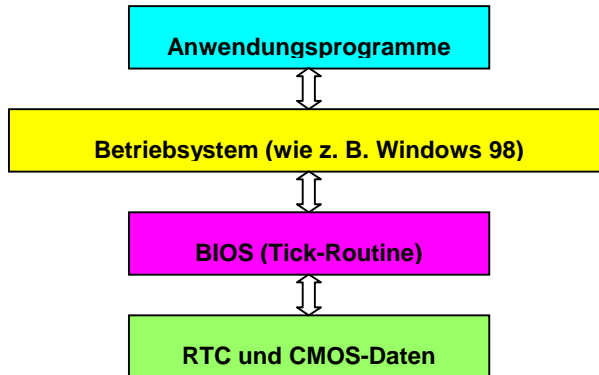
In letzter Zeit haben viele Viren es geschafft, BIOS-Code und Datenbereiche zu zerstören. Dieses Motherboard verwendet einen zweilagigen Firewall zum Schutz vor unbefugten Schreibversuchen im BIOS – per Hardware und per [Software](#).



Jahr 2000 (Y2K)

Y2K bedeutet, daß der Jahreszahlcode im System nicht richtig erkannt wird. Um Speicherplatz zu sparen, verwendet traditionelle Software zwei Ziffern für die Identifikation des Jahres, z. B. 98 für 1998 und 99 für 1999. Hierdurch wird nicht klar, ob 00 für 1900 oder 2000 steht.

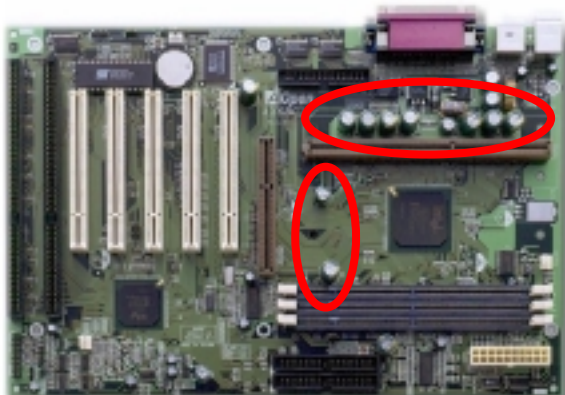
Ein RTC-Schaltkreis (Real Time Clock - *Echtzeittakt*) in Verknüpfung mit 128-Byte CMOS RAM-Daten befindet sich im Chipsatz des Motherboards. RTC hat nur zwei Ziffern und CMOS weitere 2 Ziffern. Unglücklicherweise verhält sich der Schaltkreis so: 1997--> 1998 --> 1999 --> 1900, was bedeutet, daß Sie ein Y2K-Problem haben. Hier ein Diagramm, das zeigt, wie Anwendungen mit Betriebssystem, BIOS und RTC zusammenarbeiten. Für beste Kompatibilität wird in der PC-Industrie nach der Regel vorgegangen, daß Anwendungen sich für Arbeitsleistungen ans Betriebssystem wenden müssen, das Betriebssystem sich ans BIOS, und nur das BIOS direkt auf Hardware (RTC) zugreifen darf.



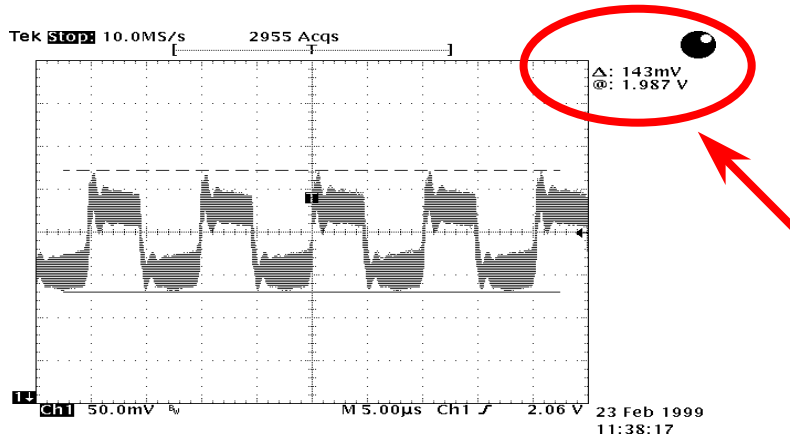
Das BIOS verfügt über eine Tick-Routine (wird alle 50m sec aktiviert), die Datum und Zeit aufzeichnet. Im normalen Award BIOS aktualisiert diese Tick-Routine das CMOS nicht bei jedem Mal, da der CMOS-Zugriff sehr langsam ist und die Systemleistung stark verringert. Die Tick-Routine des AOpen BIOS hat 4 Ziffern für die den Jahrescode, daher tritt kein Y2K-Problem auf, so lange Anwendung und Betriebssystem den Regeln zur Beschaffung von Information zu Datum und Zeit folgen (das NSTL-Testprogramm geht so vor). Leider gibt es Testprogramme (wie z. B. Checkit 98), die direkt auf RTC/CMOS zugreifen. Um Risiken zu vermeiden, hat das AOpen BIOS-Team eine [Auswahloption im CMOS-Setup](#) eingebaut die der Tick-Routine erlaubt, das CMOS zu aktualisieren. Der Code dieser Routine wurde mit Hinsicht auf Vermeidung der Verringerung der Systemleistung erarbeitet.

Low-ESR-Kondensator

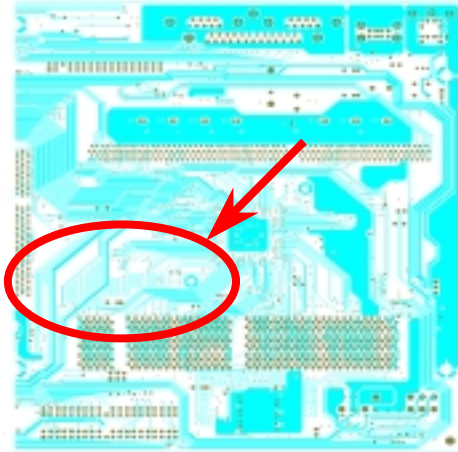
Die Qualität des ESR-Kondensators (Low Equivalent Series Resistor) während Hochfrequenzbetrieb ist sehr wichtig für die Stabilität des CPU-Stroms. Das Wissen um die richtige Lage dieser Kondensatoren ist ein weiteres Knowhow, welches Erfahrung und detaillierte Berechnungen erfordert.



Der Stromschaltkreis der CPU-Kernspannung muß geprüft werden, um die Systemstabilität für Hochgeschwindigkeits-CPU's (wie z. B. den neuen Pentium III oder beim Übertakten) zu gewährleisten. Eine typische CPU-Kernspannung ist 2.0V, daher sollte ein gutes Design die Spannung zwischen 1.860V und 2.140V ansiedeln. Das heißt, der Transient muß unter 280mV liegen. Hier unten sehen Sie nun ein Timingdiagramm, erfasst von einem Digital Storage Scope, das anzeigt, daß der Spannungstransient nur 143mV beträgt, selbst wenn ein Maximalstrom von 18A angewandt wird.



Layout (Frequency Isolation Wall)



Note: This diagram for example only, it may not be exactly the same as this motherboard.

Für Hochfrequenzbetrieb, besonders beim Übertakten, ist das Layout der wichtigste Faktor für stabile Arbeitsabläufe von Chipsatz und CPU. Das Layout dieses Motherboards verwendet AOpens einzigartiges Design namens "Frequency Isolation Wall". Diese Funktion trennt jeden kritischen Abschnitt des Motherboards in Bereiche, von denen alle im selben oder ähnlichen Frequenzbereich Signalüberkreuzung und Frequenzinterferenzen zwischen Betrieb und Zustand jeden Abschnitts vermeiden. Spurlänge und -route müssen sorgfältig berechnet werden. Zum Beispiel müssen die Taktspuren gleich lang sein (nicht unbedingt so kurz wie möglich), so daß Taktabweichungen innerhalb weniger Pikosekunden ($1/10^{12}$ Sec) geregelt werden können.

Treiber und Hilfsprogramme

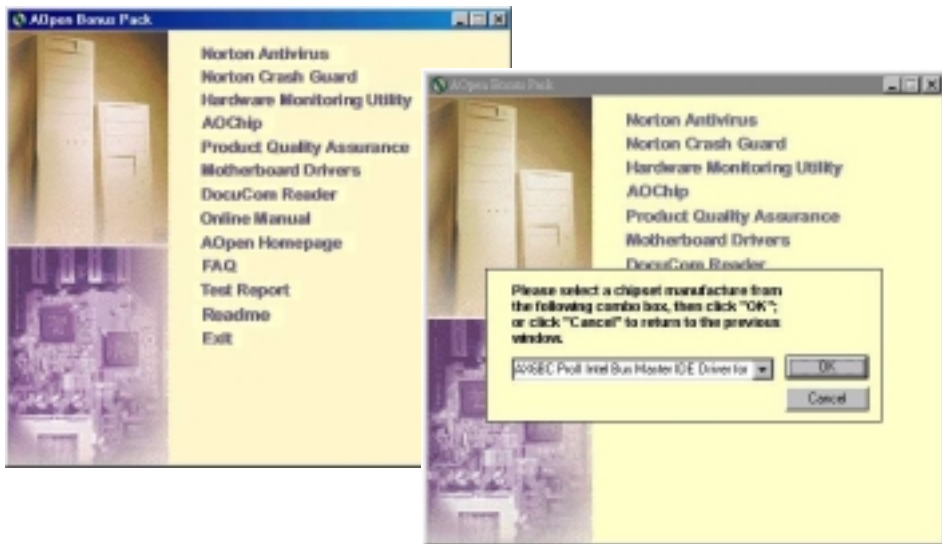
Auf der [AOpen Bonus CD](#) finden Sie Motherboardtreiber und Hilfsprogramme. Sie müssen sie nicht alle installieren, um Ihr System laden zu können. Nach beendeter Hardwareinstallation müssen Sie allerdings zuerst Ihr Betriebssystem installieren (wie z. B. Windows 98) bevor Sie Treiber oder Hilfsprogramme installieren können. Bitte lesen Sie hierzu die Installationsanleitung Ihres Betriebssystems.



Tip: Für das Laden des Systems mit dem Intel BX-Motherboard sind keine Hilfsprogramme oder Treiber notwendig. Sie können Ihr System betreiben, ohne jegliche in diesem Installationsführer angegebene Hilfsprogramme

Autorun-Menü auf der Bonus-CD

Auf der Bonus-CD steht Ihnen das Autorun-Menü zur Verfügung. Wählen Sie Hilfsprogramm, Treiber und ein Modell aus



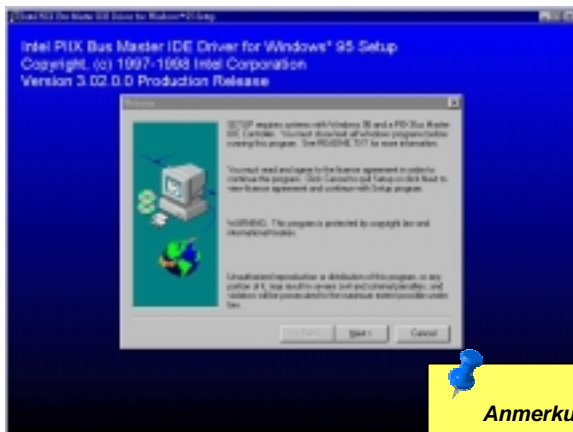
Fragezeichen “?” aus Windows 95 entfernen

Windows 95 kann diesen Chipsatz nicht erkennen, da er vor der Herausgabe des Intel 440BX auf den Markt kam. Sie können mit der Datei AOchip.exe aus dem [AOpen Bonus Pack](#) die Fragezeichen entfernen.



Installation des Busmaster IDE-Treibers

Sie brauchen den [Busmaster IDE](#)-Treiber nicht zu installieren, um [Ultra DMA/33](#)-Festplatten zu unterstützen. Wenn Sie diesen Treiber benötigen, finden Sie ihn auf der [AOpen Bonus Pack](#)-CD.



Anmerkung: Die Installation dieses Bus Master IDE-Treibers kann zu Fehlern der Funktion Suspend to Hard Drive führen.

Installation des Hardwareüberwachungs-Hilfsprogramms

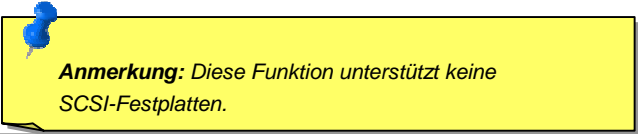
Sie können das Hardwareüberwachungs-Hilfsprogramm zur Überwachung von CPU-Temperatur, Lüftern und Systemspannung installieren. Sie finden es auf der [AOpen Bonus Pack-CD](#).



APM Suspend zur Festplatte

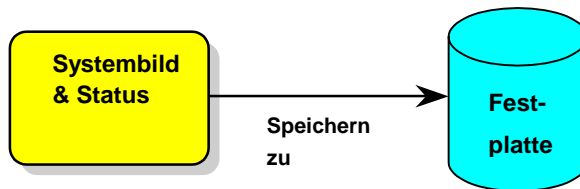
APM Suspend zur Festplatte ist ein privates Design des AOpen Motherboard-BIOS. Es speichert Ihre aktuelle Arbeit (Systemstatus, Speicher und Monitorbild) auf der Festplatte, worauf das System völlig ausgeschaltet werden kann. Beim nächsten Anschalten des Systems können Sie Ihre ursprüngliche Arbeit binnen weniger Sekunden direkt von der Festplatte wiederherstellen, ohne Windows erneut komplett laden zu müssen. Wenn Ihr Speicher 64MB beträgt, müssen Sie normalerweise mindestens 64MB freien Festplattenspeicher reservieren, um Ihr Speicherbild zu speichern.

Das BIOS übernimmt die Pflege aller wichtigen Register im Chipsatz und der Chipsatz selbst muß auch die Strommanagementfunktion unterstützen. Da das Motherboard auf einer offenen Architektur beruht, und auf dem Motherboard viele verschiedene Zusatzkarten eingebaut werden können, ist die Unterstützung dieser Funktion schwieriger als bei einer geschlossenen Notebookarchitektur. Zusatzkarten (und die darauf befindlichen Chipsätze) sind ist auch zur Unterstützung der APM-Funktion erforderlich, so daß wir normalerweise in einem Testbericht ausführen, welche Art von Zusatzkarten wir getestet haben. Beachten Sie, daß Sie eine VESA-kompatible PCI VGA sowie eine Sound Blaster-kompatible Soundkarte und Soundtreiber brauchen, die APM unterstütze, damit Suspend zur Festplatte korrekt funktioniert.

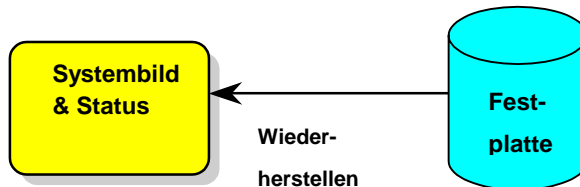


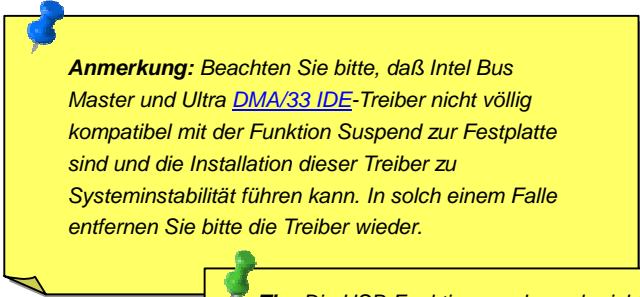
Anmerkung: Diese Funktion unterstützt keine SCSI-Festplatten.

Beim Eintreten in den
Suspend-Modus:

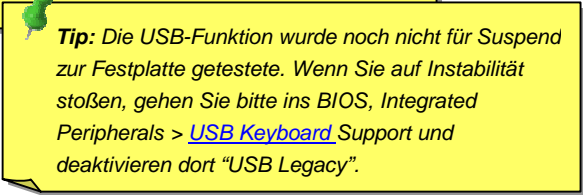


Beim nächsten Anschalten:





Anmerkung: Beachten Sie bitte, daß Intel Bus Master und Ultra [DMA/33 IDE](#)-Treiber nicht völlig kompatibel mit der Funktion Suspend zur Festplatte sind und die Installation dieser Treiber zu Systeminstabilität führen kann. In solch einem Falle entfernen Sie bitte die Treiber wieder.



Tip: Die USB-Funktion wurde noch nicht für Suspend zur Festplatte getestet. Wenn Sie auf Instabilität stoßen, gehen Sie bitte ins BIOS, Integrated Peripherals > [USB Keyboard](#) Support und deaktivieren dort "USB Legacy".

APM Suspend zur Festplatte einrichten:

1. Gehen Sie ins BIOS-Setup, **Power Management** > [Suspend Modus Option](#) und wählen "Suspend to Disk".
2. Gehen Sie ins BIOS-Setup, **PNP/PCI Configuration** > [PnP OS Installiert](#) und wählen "No". Dies erlaubt dem BIOS, Systemressourcen für Suspend zur Festplatte zuzuweisen.
3. Laden Sie Ihr System zum DOS-Befehlsprompt. Wenn Sie Win'95 verwenden, starten Sie Windows 95 bitte unter "Befehlsprompt" neu, indem Sie die Taste "**F8**" drücken, während das System "Windows 95 startet ...". Wählen Sie "**Nur Eingabeaufforderung**", so daß das System will beim DOS-Befehlsprompt neu startet.
4. Kopieren Sie AOZVHDD.EXE zum Wurzelverzeichnis Ihres Laufwerks C:.
5. **Option 1:** Verwenden Sie den Unterbefehl **/file** (im FAT16-Dateisystem):

Bitte erstellen Sie mit dem folgenden Befehl eine verborgene Datei im Wurzelverzeichnis Ihrer Festplatte, in der Suspend zur Festplatte den Systemstatus und das Speicherbild speichern kann.

```
C:>AOZVHDD /c /file
```

Bitte vergewissern Sie sich, daß Sie ausreichend kontinuierlichen Festplattenspeicher zur Erstellung dieser verborgenen Datei haben. Wenn Sie zum Beispiel 32MB Systemspeicher und 4MB VGA-Speicher haben, brauchen Sie mindestens 36MB (32MB + 4MB) kontinuierlichen

Festplattenspeicher. Wenn AOZVHDD den Festplattenspeicher nicht zuweisen kann, können Sie zum Freimachen von Festplattenspeicher das Hilfsprogramm "DEFRAG" oder "Disk Defragmenter" zu Hilfe nehmen, die Teil von MS-DOS bzw. Win'95 sind.

Option 2: Verwenden Sie den Unterbefehl **/partition** (nur im FAT16/FAT32 Dateisystem):

Zur Erstellung einer separaten Partition für Suspend zur Festplatte vergewissern Sie sich bitte, daß Sie eine freie Partition reserviert haben. Wir empfehlen, eine freie Partition zu reservieren, deren Speicherplatz Ihren Plänen für zukünftige Speichererweiterung entgegenkommt. Wenn Sie zum Beispiel momentan 32MB Systemspeicher und 4MB VGA-Speicher haben, aber Ihren Systemspeicher in naher Zukunft auf 64MB aufrüsten wollen, dann sollten Sie 68MB (64MB+4MB) mit Hilfe eines Disketten-Hilfsprogramms (wie z. B. fdisk) bereithalten. Erstellen Sie dann mit dem folgenden Befehl eine Suspend-Partition:

C:>AOZVHDD /c /partition

Wenn keine freie Extrapartition besteht und Sie Ihre Daten nicht verlieren wollen, verwenden Sie diese Partitionsmethode bitte nicht.

6. Nachdem Sie die oben beschriebene Partition oder verborgene Datei erstellt haben, laden Sie Ihr System bitte neu.
7. Drücken Sie die Suspend-Taste (aktueller Modus) oder zwingen Sie das System mit dem Win95-Suspend-Symbol in den Modus „Suspend zur Festplatte“ und schalten dann den Systemstrom mit dem Netzschalter Ihres Netzteils aus.

8. Beim nächsten Anschalten Ihres Systems nimmt es Ihre Arbeit wieder an dem Punkt auf, wo sie sie verlassen haben.

Liste VESA-kompatibler VGA-Karten

Die folgenden VGA-Karten wurden getestet und als VESA-kompatible VGA-Geräte anerkannt.

AOpen PV90 (Trident 9680)

AOpen PT60 (S3 Virge/BIOS R1.00-01)

AOpen PV60 (S3 Tiro64V+)

AOpen PT70 (S3 Virge/DX)

ProLink Trident GD-5440

ProLink Cirrus GD-5430

ProLink Cirrus GD-5446

ATI Mach 64 GX

ATI 3D RAGE II

Diamond Stealth64D (S3 868)

Diamond Stealth64V (S3 968)

KuoWei ET-6000

ATI 3D RAGE PRO 2x (AGP)
PLOTECH 3D BILD 9850 (AGP)
CARDEX S3 Virge/GX (AGP)

Liste APM-kompatibler Soundkarten

Die folgenden Soundkarten wurden als kompatibel mit der Funktion „Suspend zur Festplatte“ getestet

AOpen AW32
AOpen AW35
AOpen MP32
Creative SB 16 Value PnP
Creative SB AWE32 PnP
ESS 1868 PnP



Tip: Sollte Ihre Soundkarte nach der Wiederaufnahme von „Suspend zur Festplatte“ nicht arbeiten, fragen Sie bitte Ihren Soundkartenhändler nach einem Treiber, der APM unterstützt und installieren diesen dann.

ACPI-Suspend zur Festplatte

[ACPI](#)-Suspend zur Festplatte wird grundsätzlich von Betriebssystem Windows gesteuert. Stellen Sie fest, welche Art von Betrieb Sie wünschen und befolgen dann die Anweisungen Schritt für Schritt.

Neuinstallation von Windows 98 auf einem neuen System

1. Führen Sie "**Setup.exe /p j**" zur Installation von Windows 98 aus
2. Nach beendeter Installation von gehen Sie zu **Systemsteuerung --> Strommanagement**.
 - a. Stellen Sie alle Energieschemas auf "Nie".
 - b. Klicken Sie auf "**Ruhezustand**" und wählen "Unterstützung für Ruhezustand aktivieren".
 - c. Klicken Sie auf das Register „Komplex“ und markieren das Kästchen "Ruhezustand".
3. Booten Sie nach DOS und führen "**AOZVHDD /C /file**" aus, um die verborgene Suspend-Datei zu erstellen.
4. Starten Sie das System neu.

Wechsel von APM zu ACPI (nur Windows 98)

1. Führen Sie "**Regedit.exe**" aus.

- a. Gehen Sie zum folgenden Pfad:

HKEY_LOCAL_MACHINE

SOFTWARE

MICROSOFT

WINDOWS

CURRENT VERSION

DETECT

- b. Wählen "ADD Binary" und nennen es "**ACPIOPTION**".

c. Rechtsklicken und wählen Sie „Ändern“. Fügen Sie "01" nach "0000" ein, um es in "0000 01" umzuwandeln.

- d. Speichern Sie die Änderungen.

2. Wählen Sie "Neue Hardware hinzufügen" in der Systemsteuerung. Lassen Sie Windows 98 neue Hardware finden. (Es findet "**ACPI BIOS**" und entfernt "**Plug und Play BIOS**")

3. Starten Sie das System neu.

4. Starten Sie das System in DOS und führen "AOZVHDD.EXE /C /file" aus.

Wechsel von ACPI to APM

1. Führen Sie "Regedit.exe"

a. Gehen Sie durch den folgenden Pfad:

HKEY_LOCAL_MACHINE

SOFTWARE

MICROSOFT

WINDOWS

CURRENT VERSION

DETECT

ACPI OPTION

b. Rechtsklicken und wählen Sie "Ändern". Fügen Sie "02" nach "0000" ein, um es in "0000 02" umzuwandeln.



Tip: "02" bedeutet, daß Windows 98 ACPI erkannt hat, aber die ACPI-Funktion deaktiviert ist.

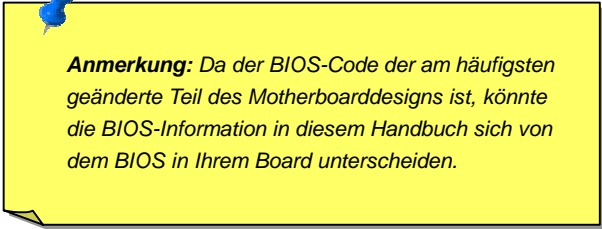
- c. Speichern Sie die Änderungen.
2. Wählen Sie "Neue Hardware hinzufügen" in der Systemsteuerung. Lassen Sie Windows 98 neue Hardware finden. (Es findet "**Plug und Play BIOS**" und entfernt "**ACPI BIOS**")
3. Starten Sie das System neu.
4. Führen Sie "Neue Hardware hinzufügen" erneut aus und es findet "Advanced Power Management Resource".
5. Klicken Sie "OK".



***Tip:** Momentan kennen wir nur die ATI 3D Rage Pro AGP-Karte, die ACPI-"Suspend zur Festplatte" unterstützt. Bitte schauen Sie auf Aopens Website nach den aktuellsten Neuigkeiten .*

AWARD BIOS

Die Systemparameter können im [BIOS](#)-Setupmenü geändert werden. In diesem Menü können Sie die Systemparameter konfigurieren und die Konfiguration im 128-Byte-CMOS speichern (normalerweise auf dem RTC-Chip oder dem Hauptchipsatz). [Um ins BIOS-Setupmenü zu gehen](#), drücken Sie die <Löschen>-Taste, wenn der [POST \(Power-On Self Test\)](#) Bildschirm auf Ihrem Monitor erscheint.

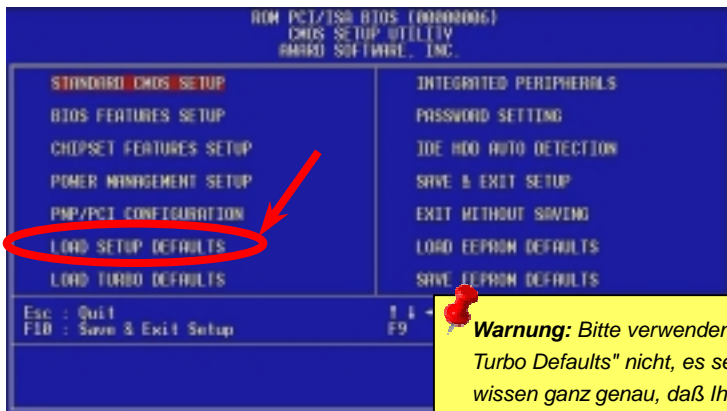


***Anmerkung:** Da der BIOS-Code der am häufigsten geänderte Teil des Motherboarddesigns ist, könnte die BIOS-Information in diesem Handbuch sich von dem BIOS in Ihrem Board unterscheiden.*

Zugang zum BIOS-Setup

Del

Wenn Sie mit der Einstellung der Brücken und dem Kabeanschluß fertig sind, schalten Sie das System an und gehen ins BIOS-Setup, indem Sie während des [POST \(Power-On Self Test\)](#) die <Löschen>-Taste drücken. Wählen Sie "[Load Setup Defaults](#)" für empfohlene Optimalleistung.

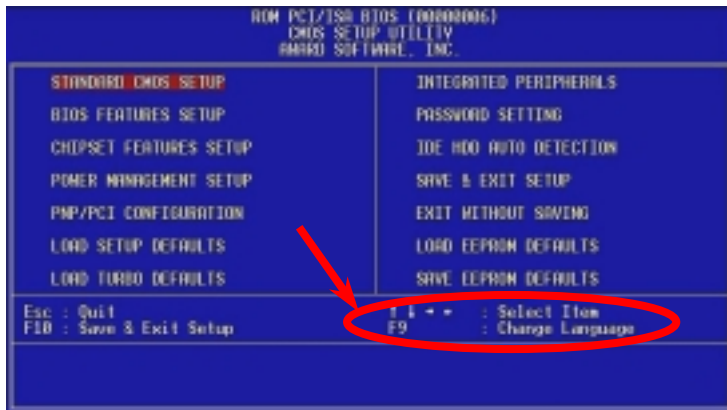


Warnung: Bitte verwenden Sie "Load Turbo Defaults" nicht, es sei denn, Sie wissen ganz genau, daß Ihre Systemkomponenten (CPU, DRAM, HDD etc.) die Turboeinstellungen aushalten.

Sprache ändern



Sie können die Sprache ändern, indem Sie die Taste <F9> drücken. Je nach verfügbarem BIOS-Platz stehen Ihnen Englisch, Deutsch, Japanisch und Chinesisch



Standard CMOS Setup



Das "Standard CMOS Setup" stellt die grundlegenden Systemparameter wie Datum, Zeit und Festplattentyp ein. Markieren Sie mit den Pfeiltasten ein Menüelement und wählen mit den Tasten <Bild oben> und <Bild unten> den gewünschten Wert.



```

ROM PCI/ISA BIOS (00000006)
STANDARD CMOS SETUP
AWARD SOFTWARE, INC.

Date (mm:dd:yy) : Thu, Mar 5 1997
Time (hh:mm:ss) : 11 : 45 : 39

HARD DISKS          TYPE    SIZE  CYLS  HEAD  PRECOMP  LANDZ  SECTOR  MODE
-----
Primary Master    :    0    0    0    0    0    0    0  NORMAL
Primary Slave    :    0    0    0    0    0    0    0  NORMAL
Secondary Master  :    0    0    0    0    0    0    0  NORMAL
Secondary Slave  :    0    0    0    0    0    0    0  NORMAL

Drive A : None
Drive B : None

Video : EGA/VGA
Halt On : All Errors

ESC : Quit          ↑ ↓ → ← : Select Item      PU/PD/+/- : Modify
F1  : Help          F9      : Change Language
  
```



Standard CMOS > Date

Zur Einstellung des Datums markieren Sie den Datumparameter. Drücken Sie <Bild oben> oder <Bild unten>, um das aktuelle Datum einzustellen. Das Datumsformat ist Monat, Tag und Jahr.

Standard CMOS > Time

Zur Einstellung der Zeit markieren Sie den Zeitparameter. Drücken Sie <Bild oben> oder <Bild unten>, um die aktuelle Zeit im Format Stunde, Minute und Sekunde einzustellen. Die Zeit basiert auf dem 24-Stunden-Militärformat.

Standard CMOS > Primary Master > Type

Standard CMOS > Primary Slave > Type

Standard CMOS > Secondary Master > Type

Standard CMOS > Secondary Slave > Type

Type

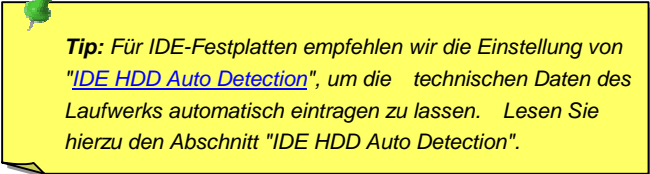
Auto

User

None

Mit diesem Menüelement können Sie die IDE-Festplattenparameter wählen, die Ihr System unterstützt. Diese Parameter sind Size, Number of Cylinder, Number of Head, Start Cylinder for Pre-compensation, Cylinder number of Head Landing Zone und Number of Sector pro Track. Die Voreinstellung ist **Auto**, was dem BIOS ermöglicht, die Parameter installierter HDD (Festplatten) beim **POST** (Power-On Self Test) automatisch zu erkennen. Wenn Sie die HDD-Parameter lieber manuell einstellen wollen, wählen Sie **User**. Wählen Sie **None**, wenn keine HDD an das System angeschlossen ist.

Die IDE-CDROM wird immer automatisch erkannt.



Tip: Für IDE-Festplatten empfehlen wir die Einstellung von "[IDE HDD Auto Detection](#)", um die technischen Daten des Laufwerks automatisch eintragen zu lassen. Lesen Sie hierzu den Abschnitt "[IDE HDD Auto Detection](#)".

Standard CMOS > Primary Master > Modus

Standard CMOS > Primary Slave > Modus

Standard CMOS > Secondary Master > Modus

Standard CMOS > Secondary Slave > Modus

Modus

Auto

Normal

LBA

Large

Die erweiterte IDE-Funktion erlaubt dem System die Verwendung von Festplatten mit einem Fassungsvermögen über 528MB. Dies wird durch die Modusübersetzung der Logical Block Address (LBA) ermöglicht. Die LBA gehört heutzutage zur Standardausrüstung von IDE-Festplatte, da sie Fassungsvermögen über 528MB unterstützt. Beachten Sie, daß bei der Formattierung einer HDD mit aktiver LBA sie bei Deaktivierung von LBA nicht bootet.

Standard CMOS > Drive A

Standard CMOS > Drive B

Drive A

None

360KB 5.25"

1.2MB 5.25"

720KB 3.5"

1.44MB 3.5"

2.88MB 3.5"

Diese Menüelemente wählen die Art des Floppylaufwerks. Die verfügbaren Einstellungen und Typen, die das Mainboard unterstützt, sind links aufgezählt.

Standard CMOS > Video

Video

EGA/VGA

CGA40

CGA80

Mono

Dieses Menüelement bestimmt die Art der verwendeten Grafikkarte. Die Voreinstellung ist VGA/EGA. Da aktuelle PCs nur VGA verwenden, ist diese Funktion ist und wird in der Zukunft möglicherweise weggelassen.

Standard CMOS > Halt On

Halt On

No Errors

All Errors

All, But Keyboard

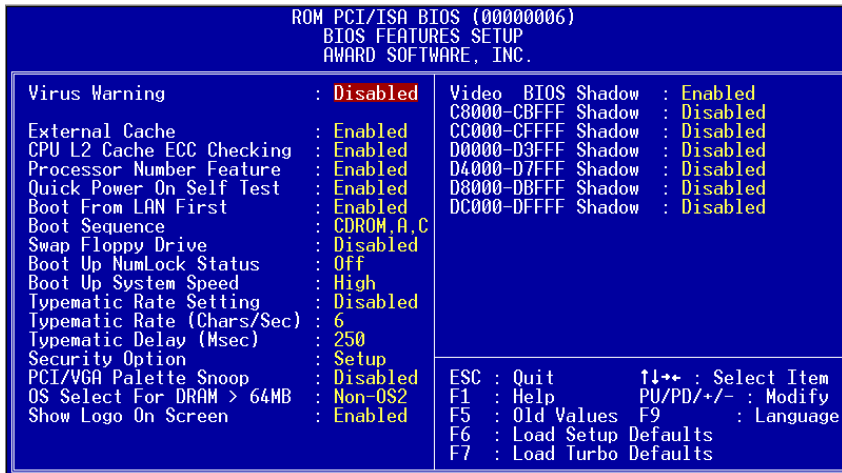
All, But Disk

All, But Disk/Key

Mit diesem Parameter können Sie festlegen, ob und wann das System im Falle eines Fehlers beim Power-On Self Test ([POST](#)) anhalten soll.

BIOS Features Setup

Dieser Bildschirm erscheint, wenn Sie die Option "BIOS Features Setup" im Hauptmenü wählen.



BIOS Features > Virus Warning

Virus Warning

Enabled

Disabled

Stellen Sie diesen Parameter auf Enabled, um die Warnmeldung zu aktivieren. Diese Funktion schützt den Bootsektor und die Partitionstabelle Ihrer Festplatte vor Virusbefall. Jeder Versuch, während des Bootens zum Bootsektor der Festplatte zu schreiben, stoppt das System und die folgende Warnmeldung erscheint auf dem Bildschirm. Führen Sie ein Antivirusprogramm aus, um das Problem zu beheben.

! WARNING !

Disk Boot Sector ist to be modified
Type "Y" to accept write, oder "N" to abort write
Award Software, Inc.

BIOS Features > Externe Cache

Externe Cache

Enabled
Disabled

Die Aktivierung dieses Parameters aktiviert die Sekundärcache (z. Z. PBSRAM-Cache). Deaktivieren des Parameters verlangsamt das System. Daher empfehlen wir Ihnen, diesen Parameter aktiv zu lassen, es sei denn, Sie beheben gerade ein Systemproblem.

BIOS Features > CPU L2 Cache ECC Checking

CPU L2 Cache ECC Checking

Enabled
Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie das Prüfen der L2 Cache [ECC](#) aktivieren oder deaktivieren.

BIOS Features > Processor Number Feature

Processor Number Feature

Enabled
Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie die Nummernfunktion des Pentium III CPU aktivieren oder deaktivieren.

BIOS Features > Quick Power On Self Test

**Quick Power on Self
test**

Enable

Disabled

Dieser Parameter beschleunigt den [POST](#), indem er einige Elemente überspringt, die normalerweise geprüft werden.

BIOS Features > Boot From LAN First

Boot From LAN First

Enable

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie das System von einem Netzwerkserver aus booten.

BIOS Features > Boot Sequence

Boot Sequence

A,C,SCSI

C,A,SCSI

C,CDROM,A

CDROM,C,A

CDROM,A,C

D,A,SCSI

E,A,SCSI

F,A,SCSI

SCSI,A,C

SCSI,C,A

C nur

LS/ZIP,C

Mit diesem Parameter können Sie die Boot- und Suchsequenz des Systems festlegen. Die Festplatten-ID sind im Folgenden festgelegt:

C: Primary Master

D: Primary Slave

E: Secondary Master

F: Secondary Slave

LS: LS120

Zip: IOMEGA ZIP-Laufwerk

BIOS Features > Swap Floppy Drive

Swap Floppy Drive

Enabled

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie zwischen Floppylaufwerken umschalten. Wenn Sie zum Beispiel zwei Floppylaufwerke haben, A und B, können Sie das erste Laufwerk als Laufwerk B und das zweite als Laufwerk A einrichten, oder umgekehrt.

BIOS Features > Boot Up NumLock Status

Boot Up NumLock Status

On

Off

Die Einstellung dieses Parameters auf On aktiviert die Nummernfunktion der Nummerntastatur. Stellen Sie diesen Parameter auf Off, um die Funktion zu deaktivieren. Deaktivierung der Nummernfunktion erlaubt Ihnen, die Nummerntastatur zur Cursorsteuerung zu verwenden.

BIOS Features > Boot Up System Speed

Boot Up System Speed

High

Low

Wählen Sie High oder Low System Speed für nach dem Booten.

BIOS Features > Typematic Rate Einstellung der

Typematic Rate Einstellung der

Enabled
Disabled

Stellen Sie diesen Parameter zur Aktivierung bzw. Deaktivierung der Tastaturwiederholungsfunktion ein. Wenn aktiviert, wird durch kontinuierliches Drücken einer Taste auf der Tastatur der entsprechende Anschlag wiederholt.

BIOS Features > Typematic Rate (Chars/Sec)

Typematic Rate

6
8
10
12
15
20
24
30

Mit diesem Menüelement können Sie die Geschwindigkeit wiederholter Anschläge einstellen. Die Voreinstellung ist 30 Zeichen/Sek.

BIOS Features > Typematic Delay (Msec)

Typematic Delay

250
500
750
1000

Mit diesem Parameter können Sie die Verzögerungszeit zwischen dem ersten und zweiten Anschlag (wo die wiederholten Anschläge beginnen) festlegen. Die „Typematic Delay“ Einstellungen sind 250, 500, 750 und 1000 Msek.

BIOS Features > Security Option

Security Option

Setup
System

Die **System**-Option beschränkt Zugang zum System-Boot sowie zum BIOS-Setup. Ein Prompt, der Sie zur Eingabe Ihres Passwortes auffordert, erscheint bei jedem Systemstart auf dem Bildschirm.

Die **Setup**-Option beschränkt den Zugang nur zum BIOS-Setup.

Zur Deaktivierung der Security-Option und Auswahl der Passwordeinstellfunktion im Hauptmenü geben Sie nichts ein und drücken einfach die Eingabetaste.

BIOS Features > PCI/VGA Palette Snoop

PCI/VGA Palette

Snoop

Enabled

Disabled

Aktivierung dieses Menüelements stellt die PCI VGA-Karte ruhig (und verhindert Konflikte), wenn Palettenregister aktualisiert werden (d. h., akzeptiert Daten, ohne auf Kommunikationssignale zu reagieren). Dies ist nur nützlich, wenn zwei Grafikkarten dieselbe Palettenadresse verwenden und zugleich an denselben PCI-Bus angeschlossen sind (wie z. B. MPEQ oder Videomitschnitt). In solch einem Fall ist die PCI VGA ruhig, während der MPEQ/Videomitschnitt auf Normalfunktion läuft.

BIOS Features > OS Select for DRAM > 64MB

OS Select for DRAM

> 64MB

OS/2

Non-OS/2

Stellen Sie diese Funktion auf OS/2, wenn Ihr System auf dem Betriebssystem OS/2 läuft und eine Speichergröße von über 64 MB aufweist.

BIOS Features > Show Logo On Screen

Show Logo On Screen

Enabled

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie das AOpen-Logo auf dem [POST](#)-Bildschirm anzeigen.

BIOS Features > Video BIOS Shadow

Video BIOS Shadow

Enabled

Disabled

VGA BIOS Shadowing bedeutet, daß das Grafikkarten-BIOS in den DRAM-Bereich kopiert wird. Dies verbessert die Systemleistung, weil die DRAM-Zugriffszeit schneller als die von ROM ist.

BIOS Features > C800-CBFF Shadow

BIOS Features > CC00-CFFF Shadow

BIOS Features > D000-D3FF Shadow

BIOS Features > D400-D7FF Shadow

BIOS Features > D800-DBFF Shadow

BIOS Features > DC00-DFFF Shadow

C800-CBFF

Shadow

Enabled

Disabled

Diese sechs Menüelemente dienen zum „Shadowing“ von ROM-Code auf anderen Erweiterungskarten. Bevor Sie diese Parameter einstellen, müssen Sie die spezifischen Adressen des ROM-Code kennen. Wenn Sie diese Information nicht kennen, aktivieren Sie alle ROM-Shadow-Einstellungen.

Anmerkung: Die Segmente F000 und E000 sind immer mit aktiviertem Shadow, da der BIOS-Code diese Bereiche besetzt.

Setup der Chipsatzeigenschaften

"Chipsatz Features Setup" beinhaltet Einstellungen für die chipsatzabhängigen Eigenschaften. Diese Eigenschaften beeinflussen auch die Systemleistung.

```
ROM PCI/ISA BIOS (00000006)
CHIPSET FEATURES SETUP
AWARD SOFTWARE, INC.

SDRAM CAS Latency      : 2 T
SDRAM RAS# to CAS# Delay : 2 T
SDRAM RAS# Precharge   : 2 T
SDRAM Precharge Control : Disabled
DRAM ECC Function      : Disabled
System BIOS Cacheable  : Disabled
Video BIOS Cacheable   : Disabled
Video RAM Cacheable    : Disabled
8 Bit I/O Recovery Time : NA
16 Bit I/O Recovery Time : NA
Memory Hole at 15M-16M : Disabled
Passive Release        : Disabled
Delayed Transaction     : Disabled
AGP Aperture Size (MB) : 4
Pentium II Micro Codes : Disabled

***** Jumperless Setup *****
Manufacture freq Default :
CPU Voltage Detected     :
CPU Voltage Setting      : 2.20 V
Clock Spread Spectrum    : Off
CPU Clock Frequency      : 68.5 MHz
CPU Clock Ratio          : 2.0
Setup CPU Speed          : 137.0 MHz
V2K CMOS Update         : Disabled
```

Warnung: Vergewissern Sie sich, daß Sie die Elemente in diesem Menü völlig verstehen, bevor Sie jegliche Änderungen vornehmen. Sie können die Parametereinstellungen für bessere Systemleistung ändern, dies kann allerdings zu einem instabilen System führen, wenn diese Einstellungen nicht für Ihre Systemkonfiguration geeignet sind.

Chipset Features > SDRAM CAS Latency

Chipset Features > SDRAM RAS# to CAS# Delay

SDRAM CAS Latency

2T

3T

Auto

Dies ist das taktberechnete Timing der [SDRAM](#) CAS-Latenz und RAS-to-CAS-Verzögerung. Beide sind wichtige Parameter, die die SDRAM-Leistung beeinflussen, die Voreinstellung ist **Auto**. Wenn Sie DIMMs mit [SPD](#) installieren und dieses Menüelement auf Auto stellen, erkennt das BIOS automatisch Ihre DIMMs und stellt sie dann auf das entsprechende Timing ein. Wenn Sie DIMMs ohne SPD verwenden und dieses Menüelement auf Auto stellen, stellt das BIOS es auf 3/3. Um sicher zu gehen, daß all diese Einstellungen im BIOS die richtigen sind, empfehlen wir, DIMMs mit SPD zu verwenden.

Chipset Features > SDRAM RAS# Precharge

**SDRAM RAS#
precharge**

2T
3T
Auto

RAS Precharge ist das Timing zum inaktiven RAS und das Timing für DRAM zur Vorladung, bevor das nächste RAS ausgegeben werden kann. RAS ist das Adressen-Latchkontrollsignal der DRAM-Reihenadressen. Die Voreinstellung ist **Auto**.

Chipset Features > DRAM ECC Funktion

DRAM ECC Funktion

Auto
Disabled

Hiermit können Sie die DRAM [ECC](#)-Funktion aktivieren oder deaktivieren. Der ECC-Algorithmus kann Doppelbitfehler erkennen und Einzelbitfehler automatisch richten.

Chipset Features > Video BIOS Cacheable

Video BIOS Cacheable

Enabled
Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie Video RAM C000 cachen.

Chipset Features > Video RAM Cacheable

Video RAM Cacheable

Enabled

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie Video RAM A000 und B000 cachen.

Chipset Features > 8 Bit I/O Recovery Time

Chipset Features > 16 Bit I/O Recovery Time

16 Bit I/O Recovery**Time**

1

2

3

4

NA

Entspricht der 8-Bit I/O-Erholungszeit. Mit diesem Menüelement können Sie die Erholungszeit für die Ausführung von 16-Bit I/O-Befehle über den ISA-Bustakt einstellen. Wenn Sie eine der installierten 16-Bit I/O Karten instabil finden, versuchen Sie bitte, die I/O-Erholungszeit über dieses Menüelement einzustellen. Der voreingestellte BIOS-Wert ist **1 ISA Clocks**. Wenn auf NA gestellt, fñgt der Chipsatz automatisch 3.5 Systemtakte ein.

Chipset Features > Memory Hole At 15M-16M

**Memory Hole At
15M-16M**

Enabled
Disabled

Mit dieser Option können Sie Systemspeicherbereich für spezielle ISA-Karten reservieren. Der Chipsatz greift auf Code/Daten dieser Bereiche direkt vom ISA-Bus zu. Normalerweise sind diese Bereiche für memory-mapped I/O Karten vorbehalten.

Chipset Features > Passive Release

Passive Release

Enabled
Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie die „Passive Release“-Funktion des PIIX4E Chipsatz (Intel PCI zur ISA-Brücke) einstellen. Mit dieser Funktion wird die Latenz des ISA-Busmasters gemessen. Versuchen Sie, sie zu aktivieren oder deaktivieren, wenn Sie auf Kompatibilitätsprobleme mit ISA-Karten stoßen.

Chipset Features > Delayed Transaction

Delayed Transaction

Enabled

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie die Funktion „Delayed Transaction“ des PIIX4E-Chipsatzes (Intel PCI zu ISA-Brücke) einstellen. Mit dieser Funktion wird die Latenz der PCI-Zyklen zu oder vom ISA-Bus angesprochen. Versuchen Sie, sie zu aktivieren oder deaktivieren, wenn Sie auf Kompatibilitätsprobleme mit ISA-Karten stoßen.

Chipset Features > AGP Aperture Size (MB)

AGP Aperture Size (MB)

4, 8, 16, 32, 64, 128, 256

Mit diesem Menüelement können Sie die effektive Größe der [AGP](#)-Graphic Aperture in MB einrichten.

Chipset Features > Pentium II Micro Codes

Pentium II Micro Codes

Enabled

Disabled

Diese Microcodes dienen zur Behebung von Bugs im Pentium II CPU, wir empfehlen Ihnen daher sehr, dieses Menüelement für bessere Systemzuverlässigkeit zu aktivieren. Diese Microcodes können allerdings gleichzeitig die CPU-Leistung leicht reduzieren. Wir bieten Ihnen diese Option aus praktischen Gründen an, sollten Sie sie testen wollen.

Chipset Features > Manufacture Frequency Default

Manufacture Frequency

Default

Abhängig vom CPU-Typ

Dieses Menüelement meldet Ihnen nur die tatsächliche CPU-Frequenz, während Sie das CMOS löschen oder die Taste "Pos1" drücken. Die Voreinstellung ist 233 MHz, Sie können Sie über das Hilfsprogramm „flash.exe“ an die CPU-Frequenz anpassen.

Chipset Features > Clock Spread Spectrum

Takt Spread Spectrum

On
Off

Mit diesem Menüelement können Sie das Clock Spread-Spektrum für EMI-Tests einstellen. Normalerweise brauchen Sie an der Voreinstellung nichts zu ändern.

Chipset Features > CPU Clock Frequency

CPU Takt Frequenz

66.8 MHz, 68.5 MHz,
75.0 MHz, 83.3 MHz,
100 MHz, 103 MHz,
112 MHz, 117 MHz,
124 MHz, 129 MHz,
133.3 MHz, 138 MHz,
143 MHz, 148 MHz,
153 MHz

Mit diesem Menüelement können Sie den externen Takt (Bustakt) einstellen. Die richtige Einstellung kann je nach CPU unterschiedlich ausfallen; sehen Sie sich Ihre CPU-Spezifikation für mehr Details an.

Chipset Features > CPU Clock Ratio

CPU Takt Ratio

1.5, 2.0, 2.5, 3.0, 3.5, 4.0,
4.5, 5.0, 5.5, 6.0, 6.5, 7.0,
7.5, 8.0

Der Intel Pentium II hat verschiedene interne (Kern) und externe (Bus) Frequenzen. Mit diesem Menüelement können Sie die Rate der Kern/Busfrequenz wählen. Der voreingestellte Wert ist 3.5x.

Chipset Features > Setup CPU Speed

Setup CPU Speed

Die CPU-Geschwindigkeit errechnet sich aus CPU-Taktfrequenz und CPU-Taktrate.

Chipset Features > Y2K CMOS Update

Y2K CMOS Update

Enabled
Disabled

Dieses Menüelement ist für einige [Y2K](#) Testprogramme gedacht, zum Beispiel Check It 98. Wenn Sie Ihr System mit solchen Programmen testen und sie fehlschlagen, aktivieren Sie dieses Menüelement und nehmen den Test erneut vor.

Power Management Setup

Im Power Management Setup können Sie die Energiespareigenschaften des Motherboards einstellen, wie im folgenden Bild.

```

ROM PCI/ISA BIOS (00000006)
POWER MANAGEMENT SETUP
AWARD SOFTWARE, INC.

ACPI function      : Enabled
Power Management  : Disabled
PM Control by APM : Yes
Video Off Method  : V/H SYNC+Blank
Video Off After   : Standby
Doze Mode         : Disabled
Standby Mode      : Disabled
Suspend Mode     : Disabled
HDD Power Down   : Disabled
0V Wake On Modem : Disabled
Wake On Lan      : Disabled
Suspend Mode Option : PowerOn Suspend
Throttle Duty Cycle : 62.5%
VGA Active Monitor : Disabled
Soft-Off by PWR-BTTN : Delay 4 Sec.
Wake On RTC Timer : Disabled

** Break Event From Suspend **
IRQ 8 Break Suspend : Disabled

** Reload Global Timer Events **
IRQ[3-7,9-15],NMI : Enabled
Primary IDE 0      : Disabled
Primary IDE 1      : Disabled
Secondary IDE 0    : Disabled
Secondary IDE 1    : Disabled
Floppy Disk        : Disabled
Serial Port        : Enabled
Parallel Port      : Disabled

ESC : Quit          ↑↓+* : Select Item
F1  : Help          PU/PD/+/- : Modify
F5  : Old Values   F9      : Language
F6  : Load Setup Defaults
F7  : Load Turbo Defaults

```

Power Management > ACPI Function

ACPI Funktion

Enabled
Disabled

Wenn Ihr OS ACPI-aktiviert ist, müssen Sie dieses Menüelement auf Enabled stellen, oder es können unerwartete Fehler auftreten. Wenn Ihr OS im APM-Modus ist, können Sie die Einstellung Disabled beibehalten.

Power Management > Power Management

Power Management

Max Saving
Mix Saving
User Define
Disabled

Diese Funktion erlaubt Ihnen die Einstellung der voreingestellten Parameter für die Stromsparmodi. Stellen Sie diese Funktion auf **Disable**, um die Strommanagementfunktion abzustellen. Stellen Sie diese Funktion auf User Define, um Ihre eigenen Parameter auszuwählen.

Modus	Doze	Standby	Suspend	HDD Power Down
Min Saving	1 Std.	1 Std.	1 Std.	15 Min
Max Saving	1 Min	1 Min	1 Min	1 Min

Power Management > PM Controlled by APM

PM Controlled by APM

Yes

No

Wenn "Max Saving" ausgewählt ist, können Sie dieses Menüelement aktivieren, die Strommanagementregelung zum APM (Advanced Power Management) übertragen und die Energiesparfunktion aktivieren. Hier können Sie zum Beispiel den internen CPU-Takt stoppen.

Power Management > Video Off Method

Video Off Method

V/H SYNC + Blank

DPMS

Blank Screen

Dies bestimmt die Weise, auf die der Monitor ausgeschaltet wird. „Blank Screen“ schreibt blanke Signale zum Videopuffer. V/H SYNC + Blank erlaubt dem BIOS die Steuerung der VSYNC- und HSYNC-Signale. Diese Funktion gilt nur für DPMS (Display Power Management Standard) Monitore. Der DPMS-Modus verwendet DPMS-Funktionen, die von der VGA-Karte angeboten werden.

Power Management > Video Off After

Video Off After

N/A, Doze, Standby,
Suspend

Schaltet den Monitor beim festgelegten
Herunterfahr-Modus ab.

Power Management > Doze Mode

Doze Mode

Disabled, 1 Min, 2 Min,
4 Min, 8 Min, 12 Min,
20 Min, 30 Min, 40
Min, 1 Hour

Mit diesem Menüelement können Sie die Zeitspanne
einstellen, nach der das System in den Doze-Modus geht. Die
Systemaktivität (oder Ereignis) wird durch Überwachung der
IRQ-Signale oder anderer Ereignisse erkannt (wie z. B. I/O).

Power Management > Standby Mode

Standby Modus

Disabled, 1 Min, 2 Min,
4 Min, 8 Min, 12 Min,
20 Min, 30 Min, 40
Min, 1 Hour

Mit diesem Menüelement können Sie Zeitspanne einstellen, nach der das System in den Standbymodus geht. In diesem Modus ist die Energiesparfunktion des Monitors aktiviert. Jede erkannte Aktivität bringt das System auf volle Arbeitsleistung zurück. Die Systemaktivität (oder Ereignis) wird durch Überwachung der IRQ-Signale oder anderer Ereignisse erkannt (wie z. B. I/O).

Power Management > Suspend Modus

Suspend Modus

Disabled, 1 Min, 2 Min,
4 Min, 8 Min, 12 Min,
20 Min, 30 Min, 40
Min, 1 Hour

Mit diesem Menüelement können Sie Zeitspanne einstellen, nach der das System in den Suspendmodus geht. Der Suspend Modus kann auf Power On Suspend oder Suspend to Hard Drive gestellt werden Festplatte und mit der "[Suspend Modus Option](#)" ausgewählt werden.

Power Management > HDD Power Down

HDD Power Down

Disabled, 1 Min,,
15 Min

Mit dieser Option können Sie die Untätigkeitszeit der IDE HDD einstellen, bevor das Gerät in den Power-Down-Status geht. Dieses Menüelement ist unabhängig von den zuvor in diesem Abschnitt beschriebenen Energiezuständen (Standby und Suspend).

Power Management > 0V Wake On Modem

0V Wake On Modem

Enabled
Disabled

Mit dieser Option können Sie die Wake On Modem-Funktion aktivieren oder deaktivieren.

Power Management > Wake On LAN

Wake On LAN

Enabled
Disabled

Mit dieser Option können Sie die Wake On LAN-Funktion aktivieren oder deaktivieren.

Power Management > Suspend Modus Option

Suspend Modus Option

PowerOn Suspend

Suspend to Disk

Sie können hier den Suspend-Modus wählen. **Power On Suspend** ist der traditionelle Green PC-Suspendmodus, der CPU-Takt stoppt, alle anderen Geräte werden ausgeschaltet. Es muß aber Strom vorliegen, um Aktivitäten vom Modem, Tastatur und Maus zu erkennen und das System dann auf Vollbetrieb. Die Systemaktivitäten werden durch Überwachung der IRQ-Signale oder I/O erkannt. **Suspend to Disk** speichert Systemstatus, Speicher und Monitorbild auf der Festplatte, wonach der Strom völlig abgeschaltet werden kann. Beim nächsten Anschalten des Stroms geht das System innerhalb weniger Sekunden zurück zu Ihrer ursprünglichen Arbeit, wobei die Zeitdauer für diesen Vorgang von Ihrer Speichergröße abhängt. Sie müssen hierzu mit dem Hilfsprogramm AOZVHDD freien Festplattenspeicher bereitstellen.

Power Management > Throttle Duty Cycle

Throttle Duty Cycle

12.5 %

25.0 %

37.5 %

50.0 %

62.5 %

75.0 %

87.5 %

Takt-Throttling bedeutet im Doze/Standby -Zustand, daß die CPU-Taktzahl während einer bestimmten Zeit (nicht die Frequenz) auf die Rate reduziert wird, die in diesem Parameter festgelegt ist. Die eigentliche Zeitspanne pro CPU-Takt wird nicht geändert. Ein 66MHz CPU-Takt bleibt zum Beispiel in der selben 30ns Taktperiode, wenn das System in den Doze/Suspendmodus geht. Der Chipsatz erzeugt regelmäßig das STPCLK (Stopptakt)-Signal, um die CPU davon abzuhalten, Takt vom Taktgenerator zu akzeptieren. Für Vollbetrieb kann der CPU 66M Taktzahl in einer Sekunde empfangen. Wenn die „Slow Clock Ratio“ auf 50% gestellt ist, empfängt die CPU nur 33M Taktzahl in einer Sekunde. Diese reduziert die CPU-Geschwindigkeit sowie den CPU-Strom.

Power Management > VGA Active Monitor

VGA Active Monitor

Enabled

Disabled

Zur Aktivierung oder Deaktivierung der Erkennung von VGA-Aktivität für Übergang in den Power-Down-Status.

Power Management > Soft-Off by PWR-BTTN

Soft-Off by PWR-BTTN

Delay 4 sec.

Instant-Off

Dies ist eine ACPI- Spezifikation und ist hardwareunterstützt. Wenn **Delay 4 sec.** ausgewählt ist, kann der Soft-Netzschalter auf der Frontplatte zur Regelung von Power On, Suspend und Off genutzt werden. Wenn der Schalter während Power On weniger als 4 Sekunden gedrückt wird, geht das System in den Suspend-Modus. Wenn der Schalter länger als 4 Sekunden gedrückt wird, wird das System abgeschaltet. Die Voreinstellung ist **Instant-Off**. Wenn **Instant-Off** ausgewählt ist, regelt der Soft-Netzschalter nur das AN- und Ausschalten, daher besteht keine Notwendigkeit, ihn länger als 4 Sekunden zu drücken; Suspend besteht nicht.

Power Management > Wake On RTC Timer

Wake On RTC Timer

By Date

By Week

Disabled

Der Wake Up Timer ähnelt mehr einem Alarm, der Ihr System zu einer vorbestimmten Zeit für eine spezifische Anwendung aktiviert. Er kann auf regelmäßiges tägliches Wecken oder auch auf ein bestimmtes Datum innerhalb eines Monats gestellt werden. Datum und Zeit sind auf eine Sekunde genau einstellbar. Mit dieser Option können Sie die RTC Wake Up-Funktion aktivieren oder deaktivieren.

Power Management > Date (of Month)

Date (of Month)

0, 1,, 31

Dieses Menüelement wird angezeigt, wenn Sie die Wake On RTC Timer-Option aktivieren. Hier können Sie festlegen, an welchem Datum Ihr System auswachen soll. Die Einstellung auf 15 zum Beispiel weckt das System am 15. jeden Monats auf.



Tip: Die Einstellung dieses Menüelements auf 0 weckt das System jeden Tag zur festgelegten Zeit (die Sie unter "Wake On RTC

Power Management > Time (hh:mm:ss)

Time (hh:mm:ss)

hh:mm:ss

Dieses Menüelement ist angezeigt, wenn Sie die Wake On RTC Timer-Option aktivieren. Hier können Sie festlegen, zu welcher Zeit das System aufwachen soll.

Power Management > IRQ 8 Clock Event

IRQ 8 Takt Event

Enabled

Disabled

Zur Aktivierung oder Deaktivierung der Erkennung der IRQ8 (RTC) Ereignisse für den Übergang zum Power-Down-Status. OS2 hat regelmäßige IRQ8 (RTC)-Unterbrechungen. Wenn IRQ8 nicht auf **Disabled** gestellt ist, könnte OS/2 nicht in den Doze/Standby/Suspend-Modus gehen.

Power Management > IRQ [3-7,9-15],NMI

IRQ [3-7,9-15],NMI

Enabled

Disabled

Zur Aktivierung oder Deaktivierung der Erkennung von IRQ3-7, IRQ9-15 oder NMI-Interrupt-Ereignisse für Übergang in den Power-Down-Status.

Power Management > Primary IDE 0

Power Management > Primary IDE 1

Power Management > Secondary IDE 0

Power Management > Secondary IDE 1

Power Management > Floppy Disk

Power Management > Serial Port

Power Management > Parallel Port

Primary IDE 0

Enabled

Disabled

Diese Menüelemente aktivieren oder deaktivieren die Erkennung von Aktivitäten durch IDE, Floppy, serieller und paralleler Schnittstelle für den Übergang in den Power-Down-Status. Tatsächlich erkennen sie den Lese/Scheibstatus von der I/O-Schnittstelle.

PNP/PCI-Konfigurations-Setup

Im „PNP/PCI Configuration Setup“ können Sie die ISA und PCI-Geräte konfigurieren, die in Ihrem System installiert sind. Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie die Option "PNP/PCI Configuration Setup" im Hauptmenü wählen.

```

ROM PCI/ISA BIOS (00000006)
PNP/PCI CONFIGURATION
AWARD SOFTWARE, INC.

PNP OS Installed      : No
Resources Controlled By : Manual
Reset Configuration Data : Disabled

IRQ-3 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-4 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-5 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-7 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-9 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-10 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-11 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-12 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-14 assigned to : PCI/ISA PnP
IRQ-15 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-0 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-1 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-3 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-5 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-6 assigned to : PCI/ISA PnP
DMA-7 assigned to : PCI/ISA PnP

PCI IDE IRQ Map To : PCI-AUTO
Primary IDE INT# : A
Secondary IDE INT# : B

Assign IRQ For USB : Enabled

Used MEM base addr : N/A

PCI Slot 1 IRQ (Right) : Auto
PCI Slot 2 IRQ         : Auto
PCI Slot 3 IRQ         : Auto
PCI Slot 4 IRQ (Left)  : Auto

ESC : Quit          ↑↓+* : Select Item
F1  : Help         PU/PD/+/- : Modify
F5  : Old Values   F9      : Language
F6  : Load Setup Defaults
F7  : Load Turbo Defaults
  
```

PNP/PCI Configuration > PnP OS Installed

PnP OS Installed

Yes

No

Normalerweise werden die PnP-Ressourcen vom BIOS während des [POST](#) (Power-On Self Test) zugewiesen. Wenn Sie ein [PnP](#)-Betriebssystem (wie z. B. Windows 95), verwenden, stellen Sie dieses Menüelement auf **Yes**, um dem BIOS zu befehlen, nur die Ressourcen zu konfigurieren, die zum Laden des Systems notwendig sind (VGA/IDE oder SCSI). Die restlichen Systemressourcen werden vom PnP-Betriebssystem zugewiesen.

PNP/PCI Configuration > Resources Controlled By

Resources Controlled by

Auto

Manual

Einstellung dieser Option auf **Manual** erlaubt Ihnen individuelle Zuweisung der IRQs und DMAs zu ISA- und PCI-Geräten. Stellen Sie diesen Parameter auf **Auto**, um die automatische Konfigurationsfunktion zu aktivieren.

PNP/PCI Configuration > Reset Configuration Data

<u>Reset Configuration Data</u>
--

Enabled

Disabled

Im Falle von Konflikten nach der Zuweisung von IRQs oder nachdem Sie Ihr System konfiguriert haben, können Sie diese Funktion aktivieren, wodurch Ihr System automatisch Ihre Konfiguration zurückstellt und die IRQs, DMAs und I/O-Adressen neu zuweist.

PNP/PCI Configuration > IRQ3 (COM2)

PNP/PCI Configuration > IRQ4 (COM1)

PNP/PCI Configuration > IRQ5 (Netzwerk/Sound oder anderes)

PNP/PCI Configuration > IRQ7 (Drucker oder anderes)

PNP/PCI Configuration > IRQ9 (Video oder anderes)

PNP/PCI Configuration > IRQ10 (SCSI oder anderes)

PNP/PCI Configuration > IRQ11 (SCSI oder anderes)

PNP/PCI Configuration > IRQ12 (PS/2-Maus)

PNP/PCI Configuration > IRQ14 (IDE1)

PNP/PCI Configuration > IRQ15 (IDE2)

IRQ 3

Legacy ISA
PCI/ISA PnP

Wenn Ihre ISA-Karte nicht PnP-kompatibel ist und einen speziellen IRQ zur Unterstützung ihrer Funktion erfordert, stellen Sie den ausgewählten IRQ auf **Legacy ISA**. Diese Einstellung befiehlt dem PnP-BIOS, den ausgewählten IRQ für die installierte Legacy-ISA-Karte zu reservieren. Die Voreinstellung ist **PCI/ISA PnP**. Beachten Sie, daß PCI-Karten immer PnP-kompatibel sind (außer alten PCI IDE-Karten).

[PNP/PCI Configuration > DMA 0](#)

[PNP/PCI Configuration > DMA 1](#)

[PNP/PCI Configuration > DMA 3](#)

[PNP/PCI Configuration > DMA 5](#)

[PNP/PCI Configuration > DMA 6](#)

[PNP/PCI Configuration > DMA 7](#)

DMA 0

Legacy ISA

PCI/ISA PnP

Wenn Ihre ISA-Karte nicht PnP kompatibel ist und einen speziellen DMA-Kanal zur Unterstützung ihrer Funktion erfordert, stellen Sie den ausgewählten DMA-Kanal auf **Legacy ISA**. Diese Einstellung befiehlt dem PnP-BIOS, den ausgewählten IRQ für die installierte Legacy-ISA-Karte zu reservieren. Die Voreinstellung ist **PCI/ISA PnP**. Beachten Sie, daß PCI-Karten nicht immer einen DMA-Kanal benötigen.

PNP/PCI Configuration > PCI IDE IRQ Map To

PCI IDE IRQ Map To

ISA

PCI-Slot1

PCI-Slot2

PCI-Slot3

PCI-Slot4

PCI-Auto

Einige alte PCI IDE-Zusatzkarten sind nicht voll PnP-kompatibel. Diese Karten erfordern die Festlegung des verwendeten Steckplatzes, um dem BIOS die korrekte Konfigurierung der PnP-Ressourcen zu ermöglichen. Diese Funktion erlaubt Ihnen die Auswahl des PCI-Steckplatzes für PCI IDE-Zusatzkarten in Ihrem System. Stellen Sie dieses Menüelement auf Auto, um dem BIOS die automatische Konfigurierung der installierten PCI IDE Karte(n) zu ermöglichen.

PNP/PCI Configuration > Primary IDE INT#**PNP/PCI Configuration > Secondary IDE INT#****Primary IDE INT#**

- A
- B
- C
- D

Diese zwei Menüelemente, in Verbindung mit Menüelement "PCI IDE IRQ Map To", legen das IRQ-Routing des primären oder sekundären Kanals der PCI IDE-Zusatzkarten fest (nicht die Onboard-IDE). Jeder PCI-Steckplatz hat vier PCI-Interrupts in der folgenden Tabelle aufgelistet. Sie müssen den Steckplatz unter "PCI IDE IRQ Map To" festlegen und den PCI-Interrupt (INTx) hier gemäß der Interrupt-Verbindung auf der Karte festlegen.

PCI-Steckplatz	Stelle 1 (Pin A6)	Stelle 2 (Pin B7)	Stelle 3 (Pin A7)	Stelle 4 (Pin B8)
Steckplatz 1	INTA	INTB	INTC	INTD
Steckplatz 2	INTB	INTC	INTD	INTA
Steckplatz 3	INTC	INTD	INTA	INTB
Steckplatz 4	INTD	INTA	INTB	INTC
Steckplatz 5 (wenn any)	INTD	INTA	INTB	INTC

PNP/PCI Configuration > Modem Use IRQ

Modem Use IRQ

N/A, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11

Mit diesem Menüelement können Sie einen IRQ für das Modem einrichten.

PNP/PCI Configuration > Used MEM Base Addr

Used MEM Base Addr

N/A
C800
CC00
D000
D400
D800
DC00

Dieses Menüelement, in Verbindung mit "Used MEM Length", läßt Sie einen Speicherplatz für nicht mit PnP#kompatible ISA-Karten einrichten. Dieses Menüelement bestimmt die Speicherbasis (Startadresse) des reservierten Speicherplatzes. Die Speichergröße ist unter "Used MEM Length" festgelegt .

PNP/PCI Configuration > Used MEM Length

Used MEM Length

8K
16K
32K
64K

Wenn Ihre ISA-Karte nicht PnP-kompatibel ist und speziellen Speicherplatz zur Unterstützung ihrer Funktion erfordert, legen Sie die Speichergröße in diesem Parameter fest, um dem PnP-BIOS zu befehlen, den festgelegten Speicherplatz für installierte Legacy-ISA-Karten zu reservieren.

PNP/PCI Configuration > PCI-Slot1 IRQ (Right)

PNP/PCI Configuration > PCI-Slot2 IRQ

PNP/PCI Configuration > PCI-Slot3 IRQ

PNP/PCI Configuration > PCI-Slot4 IRQ (Left)

PCI-Steckplatz1 IRQ

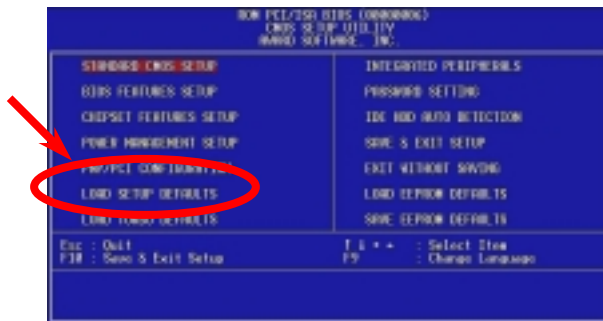
3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12,
14, 15, Auto

Dieses Menüelement ist für Wartungszwecke reserviert. Hier können Sie einer Zusatzkarte manuell einen IRQ auf jedem jede PCI-Steckplatz zuweisen. Wenn Sie Auto wählen, weist das Gerät dem System automatisch einen verfügbaren Wert zu.

Wir empfehlen, die Voreinstellung „Auto“ zu verwenden, um den PnP-Spezifikationen völlig zu entsprechen.

Load Setup Defaults

Die Option "Load Setup Defaults" lädt Einstellungen für optimierte Systemleistung. Optimale Einstellungen sind vergleichsweise sicherer als die Turbo-Einstellungen. **Alle Produktverifizierungen, Kompatibilitäts- und Zuverlässigkeitstestberichte und Qualitätskontrolle bei der Herstellung basieren auf "Load Setup Defaults"**. Wir empfehlen die Verwendung dieser Einstellungen für Normalbetrieb. "Load Setup Defaults" ist nicht die langsamste Einstellung für dieses Motherboard. Wenn Sie ein Instabilitätsproblem lösen müssen, können Sie die Parameter im "[BIOS Features Setup](#)" und "[Chipsatz Features Setup](#)" manuell auf die langsamsten und sichersten Einstellungen setzen.



Load Turbo Defaults

Die Option "Load Turbo Defaults" bietet bessere Leistung als "Load Setup Defaults". Sie ist für Poweruser gedacht, die ihr Motherboard auf Höchstleistung treiben wollen. Die Turbo-Einstellung wird nicht allen detaillierten Zuverlässigkeits- und Kompatibilitätstests unterzogen, sondern nur mit begrenzter Konfiguration und Beladung getestet (zum Beispiel in einem System, welches nur eine VGA-Karte und zwei DIMMs enthält). **Verwenden Sie die Turbo-Einstellung nur, wenn Sie alle Menüelemente in Chipsatz-Setup-Menü völlig verstehen.** Die Leistungsverbesserung der Turbo-Einstellung beträgt normalerweise 3% bis 5%, je nach Chipsatz und Anwendung.

Integrated Peripherals

Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie die Option "Integrated Peripherals" im Hauptmenü auswählen. Mit dieser Option können Sie die I/O-Eigenschaften konfigurieren.

```

ROM PCI/ISA BIOS (00000006)
INTEGRATED PERIPHERALS
AWARD SOFTWARE, INC.

IDE HDD Block Mode      : Disabled
IDE Primary Master PIO  : Auto
IDE Primary Slave PIO   : Auto
IDE Secondary Master PIO: Auto
IDE Secondary Slave PIO : Auto
IDE Primary Master UDMA : Auto
IDE Primary Slave UDMA  : Auto
IDE Secondary Master UDMA: Auto
IDE Secondary Slave UDMA: Auto
On-Chip Primary PCI IDE: Enabled
On-Chip Secondary PCI IDE: Enabled
USB Keyboard Support    : Disabled
Init Display First      : PCI

Onboard FDC Controller  : Enabled
Onboard Serial Port 1   : 3F8/IRQ4
Onboard Serial Port 2   :
UART Mode Select        :
RxD , TxD Active        : Hi,Lo
IR Transmittiion delay  : Enabled

Onboard Parallel Port   :
Parallel Port Mode      :
ECP Mode Use DMA        : 3
EPP Mode Select         : EPP1.9

ESC : Quit           ↑↓+* : Select Item
F1  : Help           PU/PD/+/- : Modify
F5  : Old Values     F9   : Language
F6  : Load Setup Defaults
F7  : Load Turbo Defaults
  
```

Integrated Peripherals > IDE HDD Block Modee

IDE HDD Block Mode

Enabled

Disabled

Diese Funktion verbessert die Diskettenleistung, indem sie Multisektor-Datentransfers erlaubt und die Interruptverwaltungszeit für jeden Sektor erlaubt. Die meisten IDE-Laufwerke, außer mit alten Designs, unterstützen diese Funktion.

Integrated Peripherals > IDE Primary Master UDMA

Integrated Peripherals > IDE Primary Slave UDMA

Integrated Peripherals > IDE Secondary Master UDMA

Integrated Peripherals > IDE Secondary Slave UDMA

IDE Primary Master UDMA

Auto

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie den [Ultra DMA/33](#)-Modus einstellen, der von der unterstützten Festplatte unterstützt wird, die mit Ihrem primären IDE-Anschluß verbunden ist.

Integrated Peripherals > On-Chip Primary PCI IDE

Integrated Peripherals > On-Chip Secondary PCI IDE

On-Chip Primary PCI IDE

Enabled
Disabled

Mit diesem Parameter können Sie das mit dem primären IDE-Anschluß verbundene IDE-Gerät aktivieren oder deaktivieren.

Integrated Peripherals > USB Keyboard Support

USB Keyboard Support

Enabled
Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie den [USB](#)-Tastatortreiber im Onboard-BIOS aktivieren oder deaktivieren. Der Tastatortreiber simuliert Legacy-Tastaturbefehle und erlaubt Ihnen die Verwendung einer USB-Tastatur während des [POST](#) oder nach dem Booten, wenn Ihr Betriebssystem nicht über USB-Treiber verfügt.



Anmerkung: Sie können USB-Treiber und USB-Legacy-Tastatur nicht zugleich verwenden. Deaktivieren Sie "[USB Keyboard Support](#)", wenn Ihr Betriebssystem über USB-Treiber verfügt

Integrated Peripherals > Init Display First

Init Display First

PCI

AGP

Wenn Sie eine PCI VGA-Karte und eine [AGP](#) Karte zugleich installiert haben, können Sie mit diesem Menüelement entscheiden, welche Grafikkarte zuerszt zu verwenden ist.

Integrated Peripherals > Onboard FDC Controller

Onboard FDC Controller

Enabled

Disabled

Die Einstellung dieses Parameters auf **Enabled** erlaubt Ihnen den Anschluß Ihrer Floppylaufwerke an den Onboard-Floppyanschluß statt an eine separate Controllerkarte. Ändern Sie diese Einstellung zu Disabled, wenn Sie eine separate Controllerkarte verwenden wollen.

Integrated Peripherals > Onboard Serial Port 1**Integrated Peripherals > Onboard Serial Port 2****Onboard Serial Port 1**

Auto

3F8/IRQ4


2F8/IRQ3

3E8/IRQ4

2E8/IRQ3

Disabled

Mit diesem Menüelement können Sie Adresse und Interrupt für die serielle Schnittstelle des Boards einrichten. Die Voreinstellung ist **Auto**.



Anmerkung: Wenn Sie eine Netzwerkkarte verwenden, vergewissern Sie sich, daß der IRQ keine Konflikte aufwirft.

Integrated Peripherals > UART Modus Select

UART Modus Select

Standard

HPSIR

ASKIR

Dieses Menüelement ist nur konfigurierbar, wenn der "[Onboard Serial Port 2](#)" aktiviert ist. Dies erlaubt Ihnen die Festlegung des Modus der seriellen Schnittstelle 2. Die folgenden Modi stehen zur Verfügung:

Standard

Stellt serielle Schnittstelle 2 auf Normalmodus. Dies ist die Voreinstellung.

HPSIR

Diese Einstellung erlaubt serielle Infrarotkommunikation bei einer maximalen Baudrate von 115 KBaud.

SASKIR

Diese Einstellung erlaubt serielle Infrarotkommunikation bei einer maximalen Baudrate von 19.2 KBaud.

Integrated Peripherals > RxD, TxD Active

RxD, TxD Active

Hi, Hi

Hi, Lo,

Lo, Hi

Lo, Lo

Mit diesem Menüelement können Sie den RxD (Receive Data) und TxD (Transmit Data)-Modus für UART wählen, zum Beispiel, IR-Geräte, Modems etc. Normalerweise empfehlen wir Ihnen, die Voreinstellung beizubehalten. Bitte lesen Sie die Dokumentation Ihres Geräts.

Integrated Peripherals > IR Transmission Delay

IR Transmission Delay

Enabled

Disabled

Wenn Enabled ausgewählt ist, gibt es eine 4-Zeichen-Verzögerung, wenn SIR vom TX-Modus zum RX-Modus geändert wird.

Integrated Peripherals > Onboard Parallel Port

Onboard Parallel Port

3BC/IRQ7

378/IRQ7

278/IRQ5

Disabled

Dieses Menüelement regelt Adresse und Interrupt der parallelen Onboardschnittstelle.

Anmerkung: Wenn Sie eine I/O-Karte mit einer parallelen Schnittstelle verwenden, achten Sie darauf, daß Adressen und IRQ keine Konflikte aufwerfen.

Integrated Peripherals > Parallel Port Mode

Parallel Port Mode

SPP, EPP, ECP,
ECP + EPP

Mit diesem Menüelement können Sie den Modus für die parallele Schnittstelle einstellen. Die Modusoptionen sind SPP (Standard and Bidirection Parallel Port), EPP (Enhanced Parallel Port) und ECP (Extended Parallel Port).

SPP (Standard and Bidirection Parallel Port)

SPP ist der mit IBM AT und PS/2 kompatible Modus.

EPP (Enhanced Parallel Port)

EPP verbessert den Durchsatz der parallelen Schnittstelle durch direktes Schreiben und Lesen von Daten zu/von der parallele Schnittstelle ohne Latch.

ECP (Extended Parallel Port)

ECP unterstützt DMA und RLE (Run Length Encoded) Komprimierung und Dekomprimierung.

Integrated Peripherals > ECP Modus Use DMA

ECP Modus Use DMA

3

1

Mit diesem Menüelement können Sie den DMA-Kanal des ECP Modus einstellen.

Integrated Peripherals > EPP Modus Use

EPP Modus Use

EPP1.7

EPP1.9

Mit diesem Menüelement können Sie das EPP Modusprotokoll auswählen.

Passwordeinrichtung

Passworte verhindern unbefugte Nutzung Ihres Computers. Wenn Sie ein Passwort eingerichtet haben, fragt das System Sie nach diesem Passwort vor dem Booten oder Zugang zum Setupmenü.

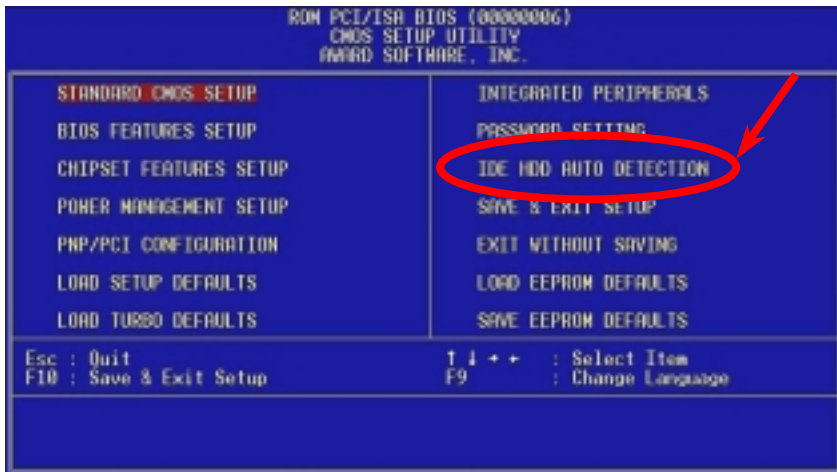
Einrichtung eines Passworts:

1. Am Prompt geben Sie Ihr Passwort ein. Ihr Passwort kann aus bis zu 8 alphanumerischen Zeichen bestehen. Bei der Eingabe der Zeichen erscheinen sie als Sternchen im Passwortfeld.
2. Nachdem Sie Ihr Passwort eingegeben haben, drücken Sie die Eingabetaste.
3. Am nächsten Prompt geben Sie Ihr Passwort erneut ein und drücken erneut die Eingabetaste, um das neue Passwort zu bestätigen. Nach der Passwordeingabe kehrt das Programm automatisch zum Hauptfenster zurück.

Zur Deaktivierung eines Passworts drücken Sie die Eingabetaste, wenn Sie zur Eingabe des Passworts aufgefordert werden. Auf dem Bildschirm erscheint eine Meldung, die bestätigt, daß das Passwort deaktiviert wurde.

IDE HDD Auto Detection

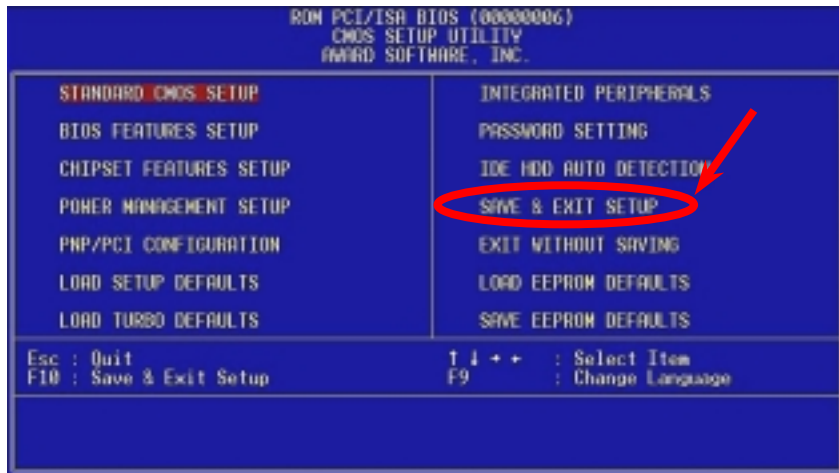
Wenn Ihr System über eine IDE-Festplatte verfügt, können Sie mit dieser Funktion ihre Parameter automatisch erkennen und sie automatisch im "Standard CMOS Setup" eintragen lassen.



Diese Routine erkennt nur einen Satz Parameter für Ihre IDE-Festplatte. Einige IDE-Laufwerke können mehr als einen Parametersatz anwenden. Wenn Ihre Festplatte mit anderen Parametern als denen formatiert wurde, die erkannt wurden, müssen Sie die Parameter manuell eingeben. Wenn die aufgelisteten Parameter nicht den bei der Formatierung verwendeten entsprechen, können Sie nicht auf die Information auf dieser Festplatte zugreifen. Wenn die automatisch erkannten Parameter denen für Ihr Laufwerk nicht entsprechen, ignorieren Sie sie. Geben Sie **N** ein, um die Werte zurückzuweisen und geben Sie die richtigen Werte manuell im „Standard CMOS Setup“ ein.

Save & Exit Setup

Diese Funktion speichert automatisch alle CMOS-Werte vor dem Beenden des Setup.



Load EEPROM Default

Außer "Load Setup Default" und "Load Turbo Default" können Sie mit diesem Menüelement auch mit "Save EEPROM Default Ihre eigenen Einstellungen in [EEPROM](#) speichern und neu laden.

Save EEPROM Default

Mit diesem Menüelement können Sie Ihre eigenen Einstellungen im [EEPROM](#) speichern und wenn die Daten im CMOS verlorengegangen sind oder Sie die vorhergehenden Einstellungen vergessen haben, können Sie sie mit "Load EEPROM Default " neu laden.

Exit without Saving

Beenden Sie mit dieser Funktion das Setup, ohne die Änderungen an den CMOS- Werten zu speichern. Verwenden Sie diese Option nicht, wenn Sie die neue Konfiguration speichern wollen.

NCR SCSI BIOS and Drivers

Aufgrund von Platzbegrenzung des [Flash ROM](#) schließen einige BIOS-Versionen NCR 53C810 SCSI BIOS (unterstützt DOS, Windows 3.1 und OS/2) im System-BIOS nicht ein. Viele SCSI-Karten haben ihr eigenes SCSI-BIOS eingebaut, daher können Sie für bessere Systemleistung die Treiber verwenden, die der NCR SCSI-Karte oder Ihrem Betriebssystem beiliegen. Für Details, lesen Sie bitte das Handbuch Ihrer NCR 53C810 SCSI-Karte.

BIOS Upgrade

Das AOpen Easy Flash BIOS ist anwenderfreundlicher als die traditionelle Flash-Methode. Die binäre [BIOS](#) -Datei und Flashroutine sind zusammengelegt, alles, was Sie tun müssen, ist einfach eine einzelne Datei auszuführen, um den Flashvorgang zu vollenden.

1. Holen Sie sich ein neues BIOS-Aktualisierungsprogramm von AOpen's Website, zum Beispiel 6BCP201.EXE. Wir empfehlen Ihnen, es auf einer bootbaren DOS-Floppydiskette zu speichern, im Falle von auftretenden Fehlern.
2. Booten Sie das System neu in den DOS-Modus, ohne Speicher-Handler zu laden (wie z. B. EMM386) oder Gerätetreiber. Achten Sie darauf, dass Ihr DOS 520K oder mehr für Speicherplatz frei hat.
3. Führen Sie A:> 6BCP201 aus

Schalten Sie den Strom während des FLASHVORGANGS NICHT AUS.

Del

. Booten Sie das System neu und drücken die <Löschen>-Taste, um ins [BIOS-Setup zu gehen](#).. Wählen Sie "[Load Setup Defaults](#)" und dann "[Save & Exit Setup](#)". Fertig!



Warning: Die Aktualisierung auf ein neues BIOS ersetzt Ihr Original-BIOS nach dem Flashen permanent. Die Original-BIOS-Einstellung und Win95/Win98 PnP-Information muß aktualisiert werden, und Sie müssen wahrscheinlich Ihr System neu konfigurieren.

Übertakten

Als ein führender Hersteller in der Motherboardindustrie hat AOpen immer ein offenes Ohr für die Wünsche seiner Kunden entwickelt Produkte, die den Anforderungen unterschiedlicher Anwender entgegenkommen. Zuverlässigkeit, Kompatibilität, modernste Technologie und Benutzerfreundlichkeit sind unsere grundlegenden Zielen bei der Konstruktion von Motherboards. Abgesehen von den oben genannten Designkriterien gibt es Poweruser, die immer nach Möglichkeiten suchen, ihre Systemleistung in neue Höhen zu treibe, indem sie ihre Computer übertakten – wir nennen sie "Overclockers" (*übertakten, eng.: to overclock*).

Dieser Abschnitt ist den Overclockers gewidmet.

Dieses Hochleistungs-Motherboard für maximal **100MHz** CPU-Bustakt ausgelegt. Es verfügt aber über einen Taktgenerator von **153MHz**, wenn wir es für zukünftige CPU-Bustakte auslegen. Unsere Labortestergebnisse zeigen, daß **133.3MHz** erreichbar sind. Wenn korrekte Einstellung und qualifizierte Komponenten im Spiel waren, hatten wir keine Probleme, bis auf 133.3MHz zu übertakten. Nicht nur das, sondern dieses Motherboard verfügt weiterhin über Vollbereichs (CPU-Kernspannung)-Einstellungen und eine Option zur Justierung der CPU-Kernspannung. Die CPU-Taktrate kann bis zu 8X betragen, dies unterstützt fast alle zukünftigen Pentium II / Pentium III / Celeron CPUs und bietet Flexibilität für Übertakter. Für Ihre Referenz: bei 133.3 MHz Bustakt warfen die folgenden Konfigurationen keine Probleme auf.



Warnung: Das Design dieses Produkts folgt den Designrichtlinien von CPU- und Chipsatzherstellern. Alle Versuche, das Produkt jenseits der Grenzen seiner Spezifikationen zu bringen, werden nicht empfohlen, und Sie nehmen das Risiko in Kauf, Ihr System oder wichtige Daten zu beschädigen. Vor dem Übertakten müssen Sie sich vergewissern, daß Ihre Komponenten, DRAMs, Festplatten und AGP VG-Karten in der Lage sind, solch unnormale Einstellungen zu vertragen,.



Tip: Beachten Sie, daß Übertakten auch zu Wärmeproblemen führen kann. Bitte stellen Sie sicher, daß Lüfter und Kühlblech überschüssige Wärme, die durch Übertakten der CPU entsteht, adäquat ableiten können.

VGA und HDD sind Schlüsselkomponenten fürs Übertakten, für Ihre Referenz finden Sie in der folgenden Liste unsere erfolgreichen Übertaktungsversuche in unserem Labor. Bitte beachten Sie, daß AOpen keine Garantie für erneutes erfolgreiches Übertakten übernehmen kann.

VGA-Karten

VGA Modell/ Hersteller	Chipsatzmodell	Treiber
Asus	S3 –Virge/dx(86c375)	Asus
VENUS T-775	S3 Trio 64V2(86C775)	Venus
VENUS 67TV	Trident 9685	Venus
GALAXIE	Trident 9685 (PS-68)	Venus
ATI	MACH 64 210888GX00	Win95 Standard
MATROX	MY220P/4+	MGA
MATROX	MGA-MIL/4+	MGA
MATROX	MIL2P/4+	MGA

Festplatten

Hersteller	Modell	Größe
Maxtor	90680D4	6.8G
Maxtor	90845D5	8.4G
Maxtor	72004AP	2.0G
Maxtor	82560A4	2.5G
Seagate	ST36530A	6.5G
Seagate	ST31277A	1.2G
Quantum	FireballST4320AT	4.3G
Quantum	T-Rex Bigfoot TX6.0AT	6.0G
Quantum	T-Rex Bigfoot TX8.0AT	8.0G
Quantum	T-Rex Bigfoot TX12.0AT	12.0G

IBM	DHEA-34330	4.3G
IBM	DTTA-351010	10.1G
IBM	DTTA-350840	8.4G
IBM	DTTA-350640	6.4G
IBM	DAQA-32160	2.1G

Empfohlene Übertaktungseinstellungen

Die folgende Tabelle listet die Übertaktungseinstellungen aus AOpens Labor für Ihre Referenz auf.

CPU	Pentium II 350
DRAM	ISEC KOREA 752 KM48S8030BT-GH 32MB
HDD	IBM DHEA-34330
VGA	ATI 3D RAGE PRO AGP 2X
OS	Windows 95 OSR2
BIOS	Load BIOS Turbo Default 100 MHz * 4 = 400 MHz (OK) 112 MHz * 3.5 = 392 MHz (OK) 133.3MHz * 3 = 400 MHz (OK)

Glossar

ACPI (Advanced Konfiguration & Power Interface)

ACPI ist die Strommanagement-Spezifikation für PC97 (1997). Sie ist dazu gedacht, mehr Energie zu sparen, indem sie die komplette Regelung des Strommanagement dem Betriebssystem übergibt und das [BIOS](#) umgeht. Der Chipsatz oder Super I/O-Chip muß dem Betriebssystem (wie z. B. Windows 98) ein Standard-Registerinterface bieten. Dies ähnelt in gewisser Weise dem [PnP](#) Registerinterface. ACPI definiert den zeitweiligen ATX-Soft-Netzschalter zur Steuerung des to Übergangs in den Stromstatus.

AGP (Accelerated Graphic Port)

AGP ist ein Businterface, das auf Hochleistungs-3D-Grafiken abzielt. AGP unterstützt nur Lese/Schreib-Speicherbetrieb und Einzel-Master/Einzel-Slave. AGP verwendet sowohl die ansteigende als auch die fallende Flanke des 66MHz-Takts, für 2X AGP ist die Datentransferrate ist $66\text{MHz} \times 4 \text{ Bytes} \times 2 = 528\text{MB/S}$. AGP bewegt sich jetzt auf den 4-fach-Modus zu: $66\text{MHz} \times 4 \text{ Bytes} \times 4 = 1056\text{MB/S}$. AOpen ist die erste Firma, die von Oktober 1999 an 4-fach-AGP-Motherboards sowohl von AX6C (Intel 820) als auch MX64/AX64 (OVER 694x) unterstützt.

AOpen Bonus Pack CD

Eine AOpen-Motherboards beigelegte CD, Auf der Sie Motherboardtreiber, Acrobat Reader für [PDE](#), ein Online-Handbuch und andere nützliche Hilfsprogramme finden.

APM

Im Gegensatz zu [ACPI](#) regelt das BIOS die meiste APM-Strommanagementfunktionen. Aopens Suspend zur Festplatte ist ein gutes Beispiel für APM-Strommanagement.

ATA/66

ATA/66 verwendet sowohl die ansteigende als auch die fallende Flanke, aber verdoppelt auch die [UDMA/33](#)-Transferrate. Die Datentransferrate beträgt das Vierfache des PIO-Modus 4 oder DMA Modus 2, 16.6MB/S x 4 = 66MB/S. Um ATA/66 zu nutzen, brauchen Sie spezielle ATA/66 IDE-Kabel.

BIOS (Basic Input/Output System)

Das BIOS ist ein Satz von Assembly-Routinen/Programmen, die im [EPROM](#) oder [Flash ROM](#) sitzen. Das BIOS regelt die Eingabe- und Ausgabegeräte und andere Hardwaregeräte des Motherboards. Für hardwareunabhängige Mobilität sind im allgemeinen Betriebssystem und Treiber für das BIOS erforderlich, ohne direkt auf Hardwaregeräte zuzugreifen.

Busmaster IDE (DMA Modus)

Traditionelles PIO (Programmable I/O) IDE verlangt, daß die CPU an allen Aktivitäten des IDE-Zugriffs teilnimmt, einschließlich des Wartens auf mechanische Ereignisse. Zur Reduktion der Arbeitslast der CPU überträgt das Busmaster IDE-Gerät Daten vom/zum Speicher, ohne die CPU zu unterbrechen und stellt die CPU für kontinuierlichen Betrieb frei, während Daten zwischen Speicher und IDE-Gerät übertragen werden. Sie brauchen Busmaster IDE-Treiber und eine Busmaster IDE-Festplatte, um den Busmaster IDE-Modus zu unterstützen.

DIMM (Dual In Line Memory Module)

Der DIMM-Steckplatz hat insgesamt 168 Pole und unterstützt 64-Bit-Daten. Er kann einzel- oder doppelseitig sein; die „Goldfinger“-Signale zu jeder Seite des PCB sind unterschiedlich, daher wird dies „Dual In Line“ genannt. Fast alle DIMMs bestehen aus [SDRAM](#), welches bei 3.3V läuft. Beachten Sie, daß einige alte DIMMs aus FPM/[EDO](#)-Modulen bestehen und nur bei 5V laufen. Verwechseln Sie sie nicht mit SDRAM DIMM..

ECC (Error Checking and Correction)

Der ECC Modus benötigt 8 ECC Bits für 64-Bit Daten. Bei jedem Zugriff auf den Speicher werden ECC-Bits aktualisiert und von einem speziellen Algorithmus geprüft. Der ECC-Algorithmus ist in der Lage, Doppelbitfehler zu erkennen und Einzelbitfehler automatisch zu richten, während der Paritätsmodus nur Einzelbitfehler erkennen kann.

EDO (Extended Data Output) Speicher

Die EDO DRAM Technologie ähnelt sehr der FPM (Fast Page Modus). Im Gegensatz zu traditionellem FPM, welches, die Speicherausgabedaten in drei Zustände versetzt, um die Vorladung zu starten, behält EDO DRAM die Gültigkeit der Speicherdaten bis zum nächsten Speicherzugriffszyklus bei, was dem Pipelineeffekt ähnelt und einen Taktzustand eliminiert.

EEPROM (Electronic Erasable Programmable ROM)

Auch E²PROM genannt. Sowohl EEPROM als auch [Flash ROM](#) können mittels elektronischer Signale neu programmiert werden, aber die Interfacetechnologie ist anders. EEPROM ist viel kleiner als Flash-ROM, und Aopens Motherboards verwenden EEPROM für brückenlose und batterie lose Designs.

EPROM (Erasable Programmable ROM)

Traditionelle Motherboards speichern BIOS-Code im EPROM. EPROM kann nur mit ultraviolettem (UV) Licht gelöscht werden. Wenn das BIOS aktualisiert werden muß, müssen Sie das EPROM vom Motherboard entfernen, seine Inhalt mit ultraviolettem (UV) Licht löschen, es neu programmieren und dann wieder einsetzen.

FCC DoC (Declaration of Conformity)

Die DoC ist ein Zertifikationsstandard der FCC-Regulationen für Komponenten. Dieser neue Standard erlaubt Do-it-Yourself-Komponenten wie z. B. Motherboards, die DoC-Zertifizierung separate ohne Gehäuse zu beantragen.

Flash ROM

Das Flash ROM kann mittels elektronischer Signale neu programmiert werden. Es ist einfacher, das BIOS mit Hilfe eines Flash-Hilfsprogramms zu aktualisieren, dieser Vorgang macht es allerdings auch anfälliger für Virusinfektionen. Aufgrund von immer mehr neuen Funktionen wurde die Größe des BIOS von 64KB auf 256KB (2MBit). AOpen AX5T ist das erste Board, welches 256KB (2MBit) Flash ROM verwendet. Nun bewegt sich die Flash ROM-Größe in Richtung 4MBit auf den Motherboards AX6C (Intel 820) und MX3W (Intel 810).

FSB (Front SIDE-Bus) Takt

Der FSB Takt ist der externe CPU-Bustakt.

Interner CPU-Takt = CPU FSB Takt x CPU-Taktrate

I2C Bus

Siehe [SMBus](#).

P1394

P1394 (IEEE 1394) ist ein Standard für serielle Hochgeschwindigkeits-Peripheriebusse. Im Gegensatz zu [USB](#), das bei niedriger oder mittlerer Geschwindigkeit läuft, unterstützt P1394 50 bis 1000MBit/Sek. und kann für Videokameras, Medienträger und LAN verwendet werden.

PBSRAM (Pipelined Burst SRAM)

Bei Sockel 7-CPU's erfordert ein Burst-Datenlesevorgang vier „Qwords“ (Quad-word, $4 \times 16 = 64$ Bits). PBSRAM erfordert nur eine Adressdekodierungszeit und sendet die restlichen QWords gemäß einer vorbestimmten Sequenz automatisch zur CPU. Normalerweise ist dies 3-1-1-1, insgesamt 6 Takte, was schneller als asynchrones SRAM ist. PBSRAM wird oft in L2 (Level 2) Caches von Sockel 7 CPU's verwendet. Slot 1 und Sockel 370 CPU's brauchen kein PBSRAM.

PC100 DIMM

[SDRAM](#) DIMM, welches 100MHz CPU [FSB](#)-Bustakt unterstützt.

PC133 DIMM

[SDRAM](#) DIMM, welches 133MHz CPU [FSB](#)-Bustakt unterstützt.

PDF Format

Ein Dateiformat für elektronische Dokumente. Das PDF-Format ist plattformunabhängig; Sie können PDF-Dateien unter Zuhilfenahme verschiedener PDF-Leseprogramme unter Windows, Unix, Linux, Mac und anderen Betriebssystemen anschauen. Sie können PDF-Datei auch in Webbrowsern wie z. B. IE und Netscape öffnen, beachten Sie aber, daß Sie hierzu zuerst den PDF-Plug-in installieren müssen (Liegt Acrobat Reader bei).

PnP (Plug und Play)

Die PnP-Spezifikation stellt ein Standard-Registerinterface für BIOS und Betriebssystem (wie z. B. Windows 95) dar. BIOS und Betriebssystem verwenden diese Register, um Systemressourcen zu konfigurieren und Konflikte zu vermeiden. Der IRQ/DMA/Speicher wird vom PnP-BIOS oder Betriebssystem automatisch zugewiesen. Heutzutage sind fast alle PCI-Karten und die meisten ISA-Karten schon PnP-kompatibel.

POST (Power-On Self Test)

Der BIOS-Selbsttest nach dem Anschalten, manchmal der erste oder zweite Bildschirm, der während des Systemladens auf Ihrem Monitor erscheint.

RDRAM (Rambus DRAM)

Rambus ist eine Speichertechnologie, die große Datentransfers im Burst-Modus verwendet. Theoretisch sollte der Daten so hoch wie bei [SDRAM](#) sein. RDRAM tritt im Kanalbetrieb als Kaskade auf. Für Intel 820 sind nur ein RDRAM-Kanal und 16-Bit-Daten pro Kanal unterstützt; auf diesem Kanal können maximal 32 RDRAM-Geräte liegen, egal, wieviele [RIMM](#)-Sockel vorliegen.

RIMM

Ein 184-poliges Speichermodul, das [RDRAM](#)-Speichertechnologie unterstützt. Ein RIMM-Speichermodul kann bis zu 16 RDRAM-Geräte unterstützen.

SDRAM (Synchronous DRAM)

SDRAM ist eine der DRAM-Technologien, die dem DRAM die Nutzung desselben Takts wie des CPU-Host-Bus erlaubt ([EDO](#) und FPM sind asynchron und haben keine Taktsignale). Es ähnelt als [PBSRAM](#) in seiner Verwendung des Burst-Modustransfers. SDRAM gibt es als 64-Bit, 168-polige [DIMM](#) und arbeitet bei 3.3V. AOpen ist der erste Hersteller, der Dual-SDRAM DIMMs Onboard (AP5V) unterstützt (seit 1. Quartal 1996)

SIMM (Single In Line Memory Module)

SIMM-Sockel sind nur 72-polig und nur einseitig. Die „Goldfinger“-Signale zu beiden Seiten der PCB sind identisch, daher wird diese Technologie „Single In Line“ genannt. SIMM besteht aus FPM oder [EDO](#)-DRAM und unterstützt 32-Bit-Daten. SIMM wird mittlerweile beim Motherboarddesign nicht mehr eingesetzt.

SMBus (System Management Bus)

SMBus wird auch I2C Bus genannt. Es ist ein zweiadrigter Bus, der für Komponentenkommunikation entwickelt wurde (besonders für Halbleiter-IC); zum Beispiel, die Einrichtung von Taktgeneratoren für brückenlose Motherboards. Die Datentransferrate des SMBus beträgt nur 100Kbit/S, es erlaubt einem Host, mit der CPU und vielen Masters und Slaves zum Versand und Empfang von Signalen zu kommunizieren.

SPD (Serial Presence Detect)

SPD ist ein kleines ROM- oder [EEPROM](#)-Gerät auf [DIMM](#)- oder [RIMM](#)-Modulen. SPD speichert Information zu Speichermodulen wie z. B. DRAM-Timing und Chip-Parameter. SPD kann vom [BIOS](#) eingesetzt werden, um über das beste Timing für dieses DIMM oder RIMM zu entscheiden.

Ultra DMA/33

Im Gegensatz zum traditionellen PIO/DMA-Modus, der nur die ansteigende Flanke des IDE Befehlssignals für den Datentransfer verwendet, nutzt UDMA/33 sowohl die ansteigende als auch die fallende Flanke, wodurch die Datentransferrate das Doppelte des PIO Modus 4 oder DMA Modus 2 beträgt.

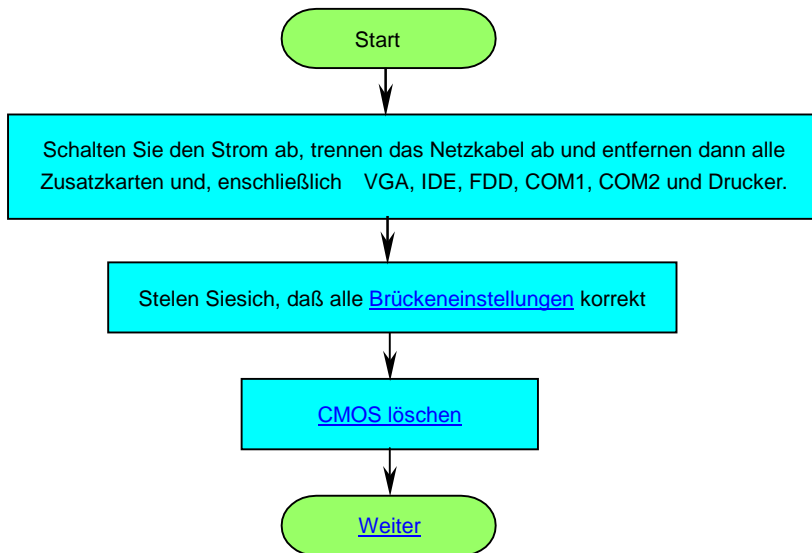
16.6MB/S x2 = 33MB/S

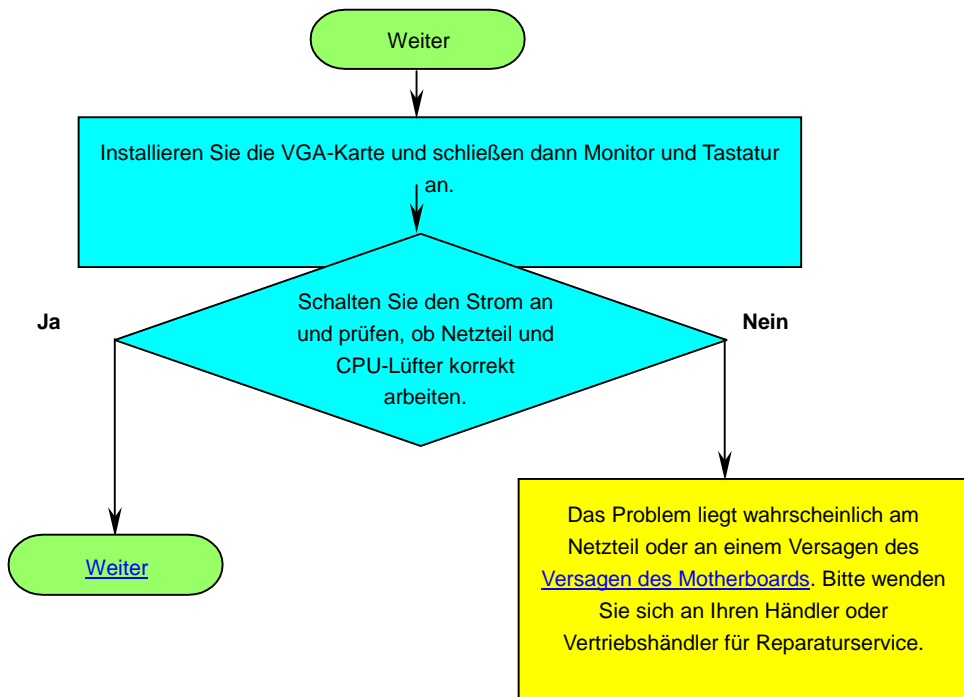
USB (Universal Serial Bus)

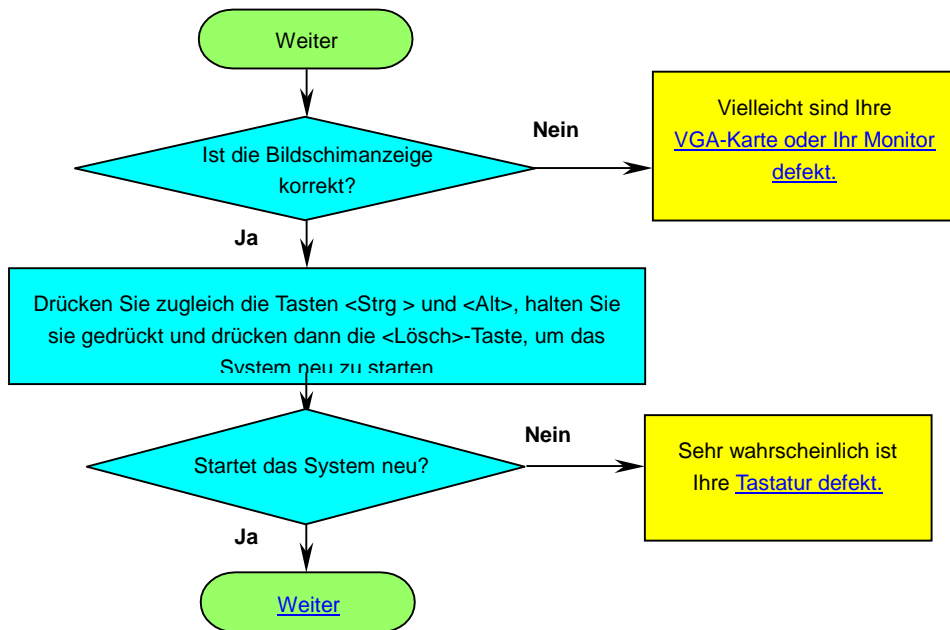
USB ist ein 4-poliger serieller Peripheriebus, der Peripheriegeräte niedriger/mittlerer Geschwindigkeit (unter 10MBit/s) wie z. B. Tastatur, Maus, Joystick, Scanner, Drucker und Modem kaskadieren kann. Mit USB kann der traditionelle Kabelsalat vom Feld auf der Rückseite Ihres PC ausgejätet werden.

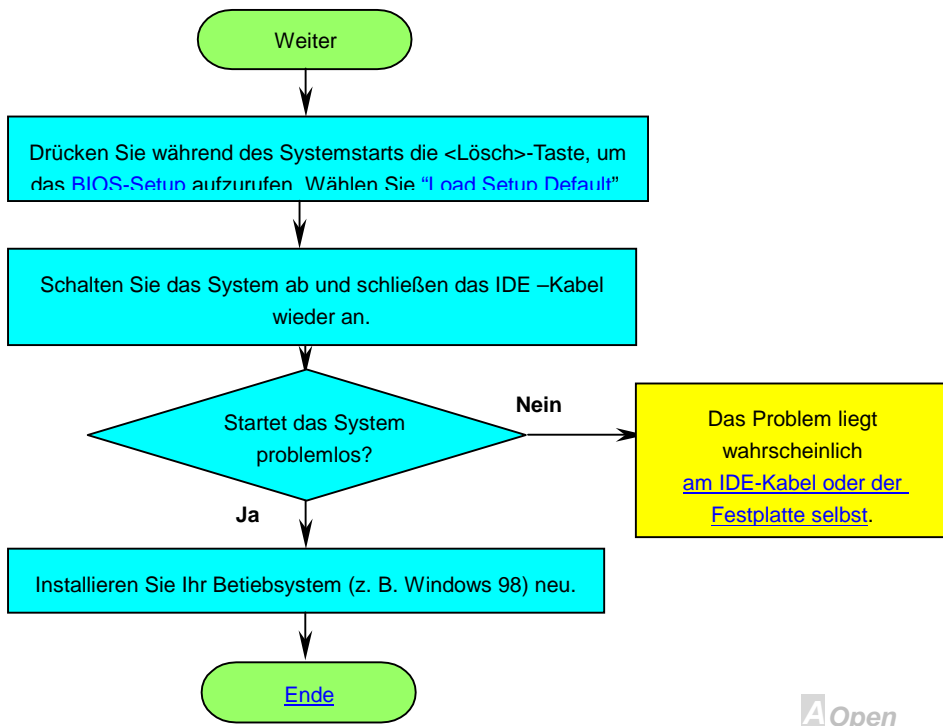


Fehlerbehebung











Technische Hilfe

Leiber Kunde,

Vielen Dank für Ihre Wahl eines AOpen-Produkts. Bester und schnellster Kundendienst ist unsere erste Priorität. Wir empfangen allerdings täglich sehr viele Emails und Anrufe aus der ganzen Welt, was es für uns sehr schwierig macht, jedem Kunden zeitig zu helfen. Wir empfehlen Ihnen, den unten beschriebenen Prozeduren zu folgen, bevor Sie sich an uns wenden. Mit Ihrer Hilfe können wir noch mehr Kunden Ihnen weiterhin Kundendienst der besten Qualität bieten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

AOpen Technical Supporting Team

1

Online-Handbuch: Bitte lesen Sie das Handbuch sorgfältig durch und vergewissern sich, daß die Brückeneinstellungen und Installation korrekt sind.

<http://www.aopen.com.tw/tech/download/manual/default.htm>

2

Testbericht: Wir empfehlen Ihnen, für Ihren PC Boards/Karten/Geräts auszuwählen, die in den Kompatibilitätstests empfohlen wurden.

<http://www.aopen.com.tw/tech/report/default.htm>

3

FAQ: Die neuesten FAQs (Frequently Asked Questions) könnten Lösungen für Ihr Problem beinhalten.

<http://www.aopen.com.tw/tech/faq/default.htm>

4

Software herunterladen: Schauen Sie in dieser Tabelle nach den neuesten BIOS, Hilfsprogrammen and Treibern.

<http://www.aopen.com.tw/tech/download/default.htm>

5

Newsgroups: Ihr Problem wurde vielleicht schon von unserem Support-Techniker professionellen Anwendern in der Newsgroup beantwortet.

<http://www.aopen.com.tw/tech/newsggrp/default.htm>

6

Wenden Sie sich an Händler/Verteiler: Wir verkaufen unsere Produkte durch Händler und Systemintegrierer, die Ihre Systemkonfiguration sehr gut kennen und Ihr problem weit effizienter als wir lösen können sollten. Schließlich ist deren Kundendienst ein wichtiger Hinweispunkt für Sie, wenn Sie das nächste Mal von Ihnen etwas kaufen möchten.

7

Kontakt mit uns: Bitte bereiten Sie Details über Ihre Systemkonfiguration und Fehlersymptome vor, bevor Sie sich an uns wenden. Die **Teilnummer**, **Seriennummer** und **BIOS-Version** sind auch sehr hilfreich.

Teilnummer und Seriennummer

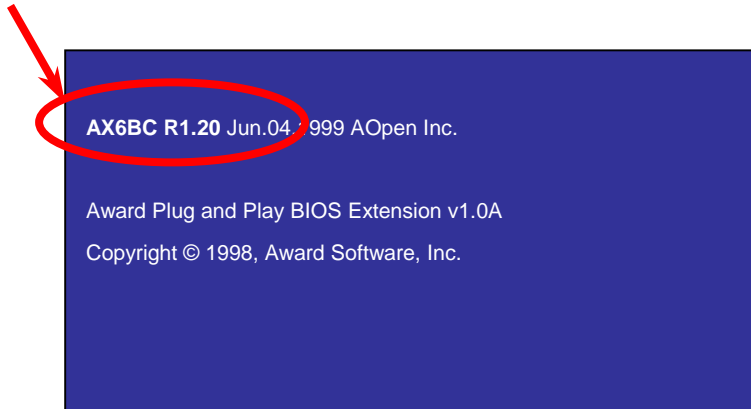
Teil- und Seriennummer finden Sie auf dem Aufkleber mit dem Strichcode. Diesen Aufkleber finden Sie auf der äußeren Verpackung, auf dem ISA/CPU-Steckplatz oder auf der Komponentenseite des PCB, zum Beispiel:



P/N: 91.88110.201 ist die Teilnummer, **S/N: 91949378KN73** ist die Seriennummer

Modell und BIOS-Version

Modell und BIOS-Version finden Sie in der oberen linken Ecke des ersten Boot-Bildschirm ([POST](#) Bildschirm). Zum Beispiel:



AX6BC ist das Modell des Motherboards, **R1.20** ist die BIOS-Version.

Web : <http://www.aopen.com/>

Email : Senden Sie uns über die folgenden Kontaktformseiten eine Email.

Englisch <http://www.aopen.com.tw/tech/contact/techusa.htm>

Japanisch <http://aojp.aopen.com.tw/tech/contact/techjp.htm>

Chinesisch <http://w3.aopen.com.tw/tech/contact/techtw.htm>

TEL:

USA 650-827-9688

Holland +31 73-645-9516

China (86) 755-375-3013

Taiwan (886) 2-2696-1333